

Elias Schrenk

Dieser von Gott berufene Bahnbrecher für Evangelisation in Deutschland, der Patriarch unter den Evangelisten, gehört nicht etwa der Vergangenheit an. Auch die heutigen Männer der Volksmission und Evangelisa­tion können noch viel von ihm lernen, wenn sie sich in sein Leben und Wirken vertiefen. Nicht aber nur sie, sondern auch alle, die im Dienst des Reiches Gottes stehen und denen die Not der gottfernen, christuslosen Massen unseres Volkes am Herzen liegt. Das Geheimnis seiner Fruchtbarkeit lag in der zentralen Stellung, die er zu der biblischen Lehre von der Sünde und der Frohbotschaft von der Rechtfertigung des Sünders allein durch den Glauben an den gekreuzigten und auferstandenen Christus einnahm. Schrenk erwartete viel von Gott und empfing daher auch viel von Ihm. Wie wohl er gestorben, redet er noch, auch in diesem stärkenden Lebensabriß, als Zeuge Gottes.

Der Verlag.

SÖieiunbätcotiäigftei Sanb bet Sammlung  
3eugen beS gegenwärtigen ©otte§

<SS erfdjtenen bis jefot:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| ©anb | 1 | ©obelfdjiningl) |
| ft | 2 | ©aftor ®r. SSilljelm ©ufcf) |
| ff | 3 | Soljann dfjtiflopl) ©lumljarbt |
| ft | 4 | Gart fciltt» |
| ff | 5 | Samuel Seiler |
| ff | 6 | ©aronin SQJutmb Bon 3ittl |
| ff | 7/8 | 9Kattfjia§ GlaubiuS |
| ft | 9/10 | ©tatljilba SSrebe |
| ft | 11 | ^einridj Qung'Stilling. |
| ft | 12/13 | ©aul ©ertjarbt |
| ft | 14 | ftofjann Sebaftian ©ad) |
| ft | 15 | Sdjtuejter ©oa non ®iele\*333incfler |
| ft | 16/17 | ®. Otto guncfe |
| ft | 18/19 | Sotioljifo Sagatoa |
| ft | 20 | ©urt non SnobeBborff |
| ft | 21 | Henriette greiin Bon Secfenborff |
| ft | 22/23 | Qatob ©erljarb SngelS |
| ft | 24 | (Sliaä Sd)rent |

®ie SReilje lottb fortgejefct

€lia$ ©cfyrenf

£>er 33al)nbrect)er ber (Eoangelifation  
tn ©eutfcfylanb

53on

3of)anne§ ^Beber

SÖZiffionäinfpeftoc



BRUNNEN-VERLAG GIESSEN

3ni)alt§Dcr3cid)nt§

Sftcintjauä unb ^ugenfa 7

@0 fomtnt jur ScbensSDerbinbung mit CtjriftuS ... 10

SHijitonar an bet ©olbfüfte SBeftafrifaS 13

23ic ©ott ben Gnangeliftcn jubercitete 20

2er Cl)tiftu§jeuge 25

2er ©eeljorger 41

Shäntenfjeilung burcf) £>anbauflegung

unb ©laubenlgebet 53

[2a3 ©efjeimniS [einer grudjtbarleit 63](#bookmark10)

Eiia§ Seiten! unb bie ©emeinidjaftäberoegung ... 69

Copyright by S8runnen-S3erlag ©iefjen 1951 1.-7. 2aufenb 1951 Printed in Germany

2rud ber 50rüf|lid;en Uniüerjitätäbruderei Sieben

^orroort.

9tad) einem SBortrag, ben id) auf ber bieSjäljrigen Gnabauer ißfingftfonfereng über baS t£t)ema: „GtjriftuS\* geugniS uub ©eelforge in ifyrer ißerbinbung bei GliaS <3d)ren!" gehalten fjatte, nmrbe id} üom 23runnen\*i8er\* lag, Giefjen, gebeten, ein tteineS SebenSbitb üon GtiaS Sdfreu! gu fdjreiben. ®a id; micf) fd)on längere 3eitmit bem Seben unb SBirfen bicfeS 33atjnbred)er3 ber Gtiangc\* lifation in iöeutfdjlanb befaßt ßatte, fagte id; gu.

®tit S3en>ufjtfein taffe id) @d)rent felbft tueitgeljenb 511 SSort tommen, gumal als ben GtjriftuSgeugen unb Seet\* forger. $d) bad)te bamit mand) einem Sefer einen ®ienft gu tun, meit feine im ®rud erfd)ienenen 33ibel= ftunben unb ißrebigten fotuie feine 3 SBänbe: „SSriefe an allerlei ßeute" feit Qfatjren »ergriffen unb aud) anti= quarifd) !aum gu fyaben finb.

$aß baS 93üd)Iein gerabe gu feinem 120. Geburtstag erfd)cinen !ann, mirb befouberS begrüßt tuerben.

®ertin<=Sid)teurabe, Anfang Qüti 1951.

SoljanneS SBeber.

<£[tcrnl)au3 unb 3ucjenb.

©liag Scßren! mürbe am 19. (September 1831 in fiaufen im Dberamt Tuttlingen, SBürttemberg, geboren, ©ein SSater mar ein begabter unb gottegfürcßtiger DKann. Dieben bem ©cßneiberßanbmerf betrieb er nocß ein ge« mifdjteg 28arengefd)äft unb eine Sanbmirtfcßaft. ©r er» Iranfte, alg ber Heine ©liag fedjg gaßre alt mar. Tag ßatte mandjerlei Diot im ©efolge. ©ang abgelegen ba» oon, baß bie Sbinber fcßon früh, meil bie DJiutter burcß bie pflege be§ Sßaterg feßr in Dlnfarucß genommen mar, bie Berfcßiebenften Arbeiten in $au§, gelb unb SBalb tierricßten mußten, litt aucß ber 23ermögengftanb ber gamitie. Tie Stranfßeit üerurfacßte eben mandjerlei Soften. ©g beftanb urfprütiglicß bie STbficßt, ben <5oßn Theologie ftubieren ju laffen. Tod) mußte ber ©ebanle aufgegeben merben, ba ber SBater nacß fünfjäßrigem Srantenlager ftarb. — 33efanntlicß bcfißen Sanbleute burcßmeg reicßlicß DJaßrung, aber menig bareg ©elb. Tegßalb arbeitete ©liag üom 14. big 15. Sebengjaßr üiel im SBalb, macßte ^olj ^urecßt unb banb 93efen, moburdj er feiner DJlutter manchen Taler oerbiente. Ter leßte Sßunfcß beg fterbenben Sßaterg mar, baß fein ©oßn bag Heine SSarengefcßäft meiterfüßren mödjte. Tegßalb be» müßte ficß bie DJiutter, ißn in eine taufmännifcße Seßre untergubringen. ©ine folcße fanb fie in Tuttlingen, gn biefer ©tabt ftanb bamalg §anbmerl, gnbuftrie unb ®e» fcßäftgleben in ßoßer S31üte, mag ja übrigeng aucß ßeute nod) ber galt ifi. Tie oierjäßrige Seßr^eit in einer großen §anblung, bie am 16. gebruar 1847 begann, fteltte gemaltige SInforberungen an ben merbenben jungen DJtenfcßen. Über biefe gaßre fdjreibt ©liag ©cßren! bag SBort: ,,©g ift ein löftlicß Ting einem Sflanne,

7

baß er bal god) in feiner gugenb trage“ (Sllagel. 3, 27). 9tad)bem Glial Sdjrenf noch eineinhalb gaßre bei feinem Sehrherrn gearbeitet hatte, nahm er eine Steh hing in einem bebcutenben ©efd)äft in iSonauefdjingen an. Söeil ber Inhaber geftorben mar, übergab bie äSitme it)m biefel gur felbftänbigen Rührung. — Gl mar eine berfucßunglreidje 3eih bie ber junge Sd)renf in Sonauefd)ingen burdjlebte. darüber fd)reibt er in feiner Getbftbiographie: „Glial Scßrenf, Gin Seben im Sümpf um ©ott", Goang. fütiffionloerlag ©mb§., Stuttgart, 1936, bie mir in ber föauptfadje all Unterlage biente: ,,gd) lernte in biefer Stabt bie SSelt aul Grfaßrung lernten, mal für mein gangel Seben, für meine Sinber unb meinen tünftigen Seruf ein bleibenber ©eminn mar. Ißamall ftanb ich in ber Sßelt, aber ©ott in feiner 33armhergigfeit bemahrte mich, &aß id) innerlich nicht felber SBelt mürbe."

9iad) faft eineinoierteljährigem Aufenthalt in $onau= efd)ingen fiebelte ber junge Saufmann nach greiburg i. 33r. über. 2>ort fattb er Anftellung bei ©ebrüber Steg, einer girma, bie meit unb breit in großem Anfeljen ftanb. 2)arüber äußert er: „SBie in meinem ganzen Seben, fo offenbarte fich befonberl in meiner greiburger Aufteilung bal gnabenOolle Sßirfen meinel ©ottel." gm ©egenfaß gu 2)onauefd)ingen, mo er feinen fßringipal hatte, befam er hier brei, meil brei Säriiber bie öerfcßie\* benen B^eige ber tJirma leiteten. ÜJiit einem Gngrol\* unb 2)etailgefd)äft üon Seibe, gaben, ©arn, Sänbern unb anberem mar aud) ein 93anfgefd)äft oerbunben. iSiefcl mar feßr aulgebeßnt unb unterhielt Serbin\* bungen mit allen größeren europäifdjen Stabten. ®ie\* fern 83anfgefd)äft hatte er in befonberer Sßeife 3eit unb Sraft gu mibmen, mal ihm große greube bereitete.

8

jjreiburg mar für bie innere Gntmidtung unfereS GtiaS ©cfjren! non gang meittragenber Sebeutung. Ginet ber ©efd)äftSinf)aber, Starl SDteg, mar u. a. öom §errn auSerfetjen, if)m Söegmeifer gu einem Seben in ber Gf)riftu§nad)folge fein gu bürfen. ®en erften ftarfen Gin\* brud ernften, lebenbigen GtjriftentumS befam er an einem ©onntagabenb im £aufe 9tteg. SJian tjatte ben jungen Kaufmann mit einer Ginlabung gum Stbenbeffen beehrt. ®od) taffen inir it)n felbft ergäben: **,,^d)** folgte if)r banfbar unb blieb an jenem Abenb aud) bei ber f>auS\* anbadjt. 2>iefe mad)te auf mid) einen munberbaren Ginbrud; toar eS bod) bie erfte, lebenbige Familien\* anbadjt in meinem Seben, ber id) beimofjnen burfte in einer gebiibeten, reich begabten ©efang

mit Ätatiierbegteitung mar im fjotjen ©rabe gemütöoll, unb eS mar mir, atS fei idj im SSortjof beS f)immlifd)en $erufatem. ®ann folgte ein 33ibetabfd)uitt mit praf\* tifcfjer Grftärung, unb gum (sdjlufj betete £>err 9)ieg mit ber gangen gamilie fnienb. Auf bem §eimmeg fagte idj mir: iSiefe Seute t)aben, maS bu feit fahren gefud)t, aber nirgenbS gefunben fjaft. $d) befatm midj feinen Augenblid, gab alten bisherigen Umgang auf unb fud)te unb pflegte tion Stunb an nur entfdjieben gläubigen Umgang, ben id) aud) fanb." — Siefer $ar( 9Jieg mirb nicht nur atS tüchtiger unb fef>r bebeutenber gabrifant gefd)itbert, fonbern aud) als ein begnabigter, grofjan\* gelegter Gtjrift. „®aS ©rofje mar, baff ber jjabrifant unb Gtjtift f)cmntonifch bei it)m oerbnnben maren.“ Sari Ateg hatte eS bamatS fd)on barauf abgefehen, in grofjgügiger SSeife unter feinen Arbeitern unb Arbeiterinnen bie fogiate grage äu Iöfen. Gr forgte für it)r inneres unb äufjereS 9Bot)t unb berfud)te als d)rifttid)er Sogiatift ein Gf)riftentum ber2at auSguteben. ®aS brachte it)m bon

9

allen Setten ber 93eöölferung banfbare 21nerfennung ein. ©3 bebeutet gemifj etma3, rnenn man il)m in einet Stabt, bie gu fünf Secfyftel fatljolifcf) mar, ba3 21mt be3 33ürgermeifter3 übertragen mollte. Übrigens ift öon fiarl 9Keä ein fleineS SebenSbilb im ßljriftl. 3eitfd)riften» Sßerein, $arl3rulje, erfdjienen.

$iefe3 Kapitel ©IterntjauS unb gugenb lann nid)t ab» gefdjloffen merben, oljne baß mir nod) einmal ber 9Jiut» ter öon ©Iia3 Sd)renl gebenfen. 2113 ber Sofm fie im gebruar 1847 öerliefe, um feine faufmännifdje 2ef)te in Tuttlingen anjutreten, mar fie tobtran!. 18on jener 3eit an bat fie adüunbjmangig galjre lang ununterbrodjen gu Sett liegen mi'tffen. $odj fam ber §err mit iljr mefjt unb meljt gum 3ml unb tonnte fie gubereiten für bie SSelt ber ©migfcit. 2lm 10. Oftober 1875 ging biefe tapfere grau fjeim.

€0 Eommt gur Cebengoerbinbung mit <£i)riftu§.

gm Seben mancher, bie gur güngerfdjaft gefu ge» Ijören, ift e3 fo, baff fdjon ©otteS öorlaufenbe ©nabe mit an bem 28eg,baut, auf bem e3 gur 2eben3oerbinbung mit ©IjriftuS fommt. So mar e3 aud) bei 61ia3 Sdjrenf. ®a3 £inb befam im 61ternf)au3 ftarfe ©inbrüde burd) bie täglidjen 21nbad)ten, bie unter töenußung öon SdjmolfeS ©ebetbud) gehalten mürben. Unb ber Heine ©lia3, ber längere 3eü bei ber ©rofjmutter fdjlafen burfte, erlebte, bafj biefe il)m „etmaS öon ber fraft be3 S31ute3 gefu in§ |>erg ^ineingebetet bat", menn fie abenbS öor bem Sdjlafengeben mit grofjer gnbrunft flehte:

10

„ßfjrifti ©lut unb ©ered)tigfeit,

Sa3 ift mein ©dpnud unb ß^renlleib;

Somit mill ich üor ©ott befteljn, äßemt id) jum §immel merb’ eingehn.

Srum foll aud) biefe§ ©lut allein SJtein Sroft unb meine Hoffnung fein, gd) bau’ im Seben unb im Sob Stilein auf gefu Sßunben rot."

©päter mürbe ber ©cljulbube tief beeinbrudt bon ber Sßerfönlidjfeit beS Setan §eim, ber oon Suttlingen nach Raufen jur ©djuloifitation f)erüberge!ommen mar. ,,gd) fal) in il)m bie erfte geheiligte ißerfönlid)!eit, in ber St)riftu§ ©eftalt gemonnen hatte." — Sßie ftarf ba3 ©eh\* nen be§ heranmachfenben jungen ©djrenf mar, in§ rechte ©erhältniä ju ©ott ju fommen, entnehmen mir einer Äußerung, bie ber £ef)rling getan hat, als er nach bem Sob ber grau feinet Sehrherrn erfuhr, biefe habe mit mancherlei Seuten ©ebetägemeinfdjaft gepflegt, „glätte fie bod) auch mit mir gebetet; ich glaube, ich hätte mid) fd)on bamalS befehrt.“ Ser junge -Kann lebte, mie bie meiften SDtenfdjen um ihn her, in äußeren gormen ber grömmigfeit. ©r befud)te bie fitd)lid)en ©otteSbienfte unb ging regelmäßig jurn ^eiligen 21benb\* maßl. Soch ©emißheit beS §eil3 unb tperjenSfrieben fehlten ihm. Seffen mar er firf) bemußt. ©einen §er\* genSjuftanb in jener $eit befd)reibt er mit folgenben ©Sorten: ,,gd) mar einer berbielen jämmerlid)en Sirdjen\* djriften, ber bielen foliben 2Kenfd;en, ohne ben ^eiligen ©eift, ohne SBiebergeburt, ohne eigenen fjeilanb. gdj ftanb im ©orljof unb tannte ba§ Heiligtum nid)t." — gnnerlid) meitergeführt mürbe er bann in feiner grei\*

11

Burger Seit- 28« fafjen fdjon, baff g-abrifant £arl SJJej iljm leud)tenbeS SßorBilb eines leBenbigen ßljriften fein burfte. 91ud) anbere, fo Setjrer ©ilg, &ird)enrat Söät^r unb oerfd)iebene ©emeinfdjaftSleute maren üon ©ott auSerfefyen, iljm innerlid) meiterauljelfen. 2IIS er am 25. Stuguft 1854 greiburg öerliejj, um inS SBafeler SJtif» fionSljauS einjutreten, Befannte er: „gnncrlid) untlar mar id) in greiburg angefommen; id) gehörte feit galjren nidjt red)t ber SS eit an unb gehörte bod) aucf) nid)t ©ott an. 8113 jünger gefu burfte id) greiburg öer» laffen. SBaS mid) BefonberS bemütigt, ift bie ©rinnerung an baS tiefe iBerberben meines ^jer^enS.“

2111erbingS Beburfte eS beS befonberen SßirtenS beS ^eiligen ©eifteS, bis ber junge ©d)rent bie Slbgrunb\* tiefen feines fünbigen §erjenS unb SSefenS erfannte, um bie ©nabe ©otteS ju ergreifen unb bann mit üollem SBemujjtfcin mit bem 21poftel ißauIuS in ben SobpreiS auSbredjen gu tonnen: „SBo bie ©ünbe mäd)tig getoor» ben ift, ba ift bie ©nabe nod) Diel mädjtiger." ®aS foll er uns mit feinen eigenen SSorten fagen: ,,gd) mar aud) ein ehrbarer, red)tfd)affener, felbftgeredjter SJlenfcf). ©S Ijat meinen ©ott oiel getoftet, micf) ju einem armen ©ütiber ju madjen in meinen 21ugcn. ©eine ©nabe Ijat eS fo toeit mit mir gebrad)t, baß id) oon bergen mit innerfter ÜBeräeugung mein SSerbammungSurteil auf ©o!gatl)a unterfd)rieben l)abe. gd) l;abe eS an meiner eigenen ißerfon grünblid) erfahren, bajj man Bei rege!» mäjjigem ©ebraud) ber ©nabenmittel üor ©ott ein er» Bärmlid)er, fclbftgered)ter 9Jienfd) fein tann, folange man gefuS nid)t toal)rl)aftig tennt als feinen fterfönlid)en $eilanb." — $er Zeitige ©eift tonnte il)tn biefen §ei» lanb, ber auS ©ünbern ©otteStinber mad)t, oerflciren. Unöergefjlid) ift iljm bie ©tunbe, ba er auS gefu SKunb

12

ba§ „'Sir finb beine Sünben tiergeben" hören burfte. (Sr tonnte nun feft an bte Vergebung feiner Sünbert im S31ute $efu gtaubbn ltnb batte grieben mit ©ott. IDod) toar biefer §erjen§friebe fein beftänbiger. 3m 931id auf feinen ©nabenftanb zog immer mieber Unruhe burd) fein $erj. darüber fdjreibt er: „Stad) monatetangem Gingen erbarmte fid) ber §err meiner unb fdjenfte mir bie 2$er» fiegelung burd) ben ^eiligen ©eift. 93eim itberbenfen tion Dffb. 7, 13—17 fagte mir ber ^eilige ©eift: ®aS gebärt bir! 23on ©tunb an fam 9tut)e unb fjrieben in mein §erz. Seit fedjSunbfünfzig fahren ift mir mein ©nabenftanb nun gemijj. 28ar mir fd)on tiorber baS S31ut 3efu mert unb teuer, fo mürbe e§ mir tion ba an noch föftlidjer unb unentbehrlidjer, mein ®leinob in 3eit unb (Smigfeit." S8ei biefer 2$erfiegelung burd) ben §eili\* gen ©eift haben mir mobl an ©pt)- 1,13 ju benfen.

®ie SebenStierbinbung, bie mit ©IjriftuS gefnüpft mar, beftimmte tion nun an fein ferneres Seben unb ließ (SliaS ©djrenf jum (Segensträger für ungezählte SJtenfdjen merben.

9Jtifjionar nn ber ©olbfüfte Q(frifa§.

®er SftiffionSgebanfe gemann fd)on tierhältniSmäjjig früh ©eftalt in ©liaS ©djrenf. $n ber Umgebung feines ^eimatborfeS Raufen gab eS lebenbige ©emeinfcbaften, in benen mancherlei 3ntereffe für bie äujjere fDtiffion tiorbanben mar. ©ine 9fnzaf)l gläubiger junger SDtänner trat in ben ®ienft ber Safeler ÜOtiffion. SaS hwterliefj einen gemiffen ßinbrud bei bem beranmacbfcnben Sna\* ben. 21ber ber 9JtiffionSgebanfe tierfolgte aud) ben Sehr\* fing unb ben jungen Kaufmann, ©r fam nid)t mieber bation loS. 211S greiburg bann ben grofjen Sßenbepunft

13

im Seben SdjrenlS brachte, befam er ben flaren inneren iRuf beS Jperrn: „ISu mußt TOjjionar rnerben! ©ott mill eS!" 21m 20. Dezember 1853 melbete er fid) jur 2Cuf=» naljme im Skfelet SJiiffionShauS. 5^acf) üorübergeljen» bem Schmanfen, ob jein ißlaj3 nicht auf ber ißrebiger» fdjule St. ßfjrifdjona fei, trat er am 25. Stuguft 1854 in SSafel ein. DaS 3ufammenteben mit ben 93rübern, bie mit iljm auSgebitbet mürben, mar eine ausgezeichnete ßrziet)ungsfd)ule für il)n, bie ifjn mefjr Selbftüber» minbung toftete, als einen Äarren SDtift burcf) 93afel zu fahren. 2Bo eine Slnzaljl junger 3Jtenfd)en, bie alte ifjre befonbere SßefenSart befijjen, eine ©emeinfdjaft bilben motten, geht baS natürlich nur auf bem SBege ber gegen» feitigen Unterorbnung. Qn biefer mürben bie -DtiffionS» fchüter geübt. — Sdjren! ift banfbar für bie gute rniffen» fd)aftlid)e SluSbilbung, befonberS aber für bie grünblid)e ©inführung in bie ^eilige Schrift. Sftandjerlei görbe» rung feines Innenlebens erhielt er burch tßfarrer o. 33runn, ber feinerjeit in Sleinbafet mirfte unb fonn» tagS offene Slbenbe für junge ©Jänner oeranftattete. ©ern erinnert fid) Sd)ren! aber auch feiner Sefjrer im ©JiffionSf)auS: ignfpeftor QofenljcmS, Pfarrer ©eh, nad)» malS tßrofeffor ber Rheologie, ®r. 51. Dftertag, Sfirdjen\* rat ißeterS unb anberer. Stilen [teilt er ein feines Zeugnis auS. 9Jad) zweijährigem Stubium barf fid) ber junge 9JliffionSzögting auch praltifch betätigen, ©r hält Sin» bad)ten im ©efängniS unb an mand)erlei Orten ©r» bauungSftunben. ®aS Stubium mirb unterbrod)en. Sehren! ift oon Sdärj bis Sluguft 1858 in ®aDoS»©tariS im Äanton ©raubüttben Sßifar, um ben bortigen lungen» Iranten Pfarrer ju enttaften, — 9Jad)bem er am 5. guni 1859 in ber fircfje zu Slagolb orbiniert morben ift, finbet am 17. $uni beSfelben $ahreS in ber ©lifabetljen»

14

ftrcfje tn ©afel bie Stborbnung aufs SJtiffionSfetb ftatt. Sie StuSreife nad) SBeftafriJa wirb am 20. Quni ange\* treten; weit man ein ©egelfd)iff mit bem Siamen „Sa\* ^ome" benufct, nimmt bie ©eereife öon ©remerljaöen bis jur ©olbfüftc 53 Sage in Stnfprud). ©djrenf fdjreibt in feiner ©elbftbiograptjie: „©je id) am 26. Sluguft tan« bete, alfo nod) an- ©orb beS ©djiffeS, befam id) ben Gin\* brud: Jpinab gefjt Gljrifti 2Seg! Ser SJiiffionSJaufmann 9iottmann Jam auf baS ©djiff, um unS ab^ufjoten. SJtidj begrüßte er mit ben SBorten:,©ruber ©djrenf, eS ift gut, baff bu Jommft. ©ruber ©djalt, mein ©etjitfe, ift Jranl, unb Jo mufft bu itjn im Saben bertreten.' $d) fottte atfo bom erften Sage an faufmännifdje Arbeiten tun. ©djöne StuSfidjten!“ — Stiles SSetjren tjalf nidjtS.

©d)ren! muffte einen großen Seil feines SUtiffionS\* bienfteS in SBeftafrifa aud) in ben fotgenben $atjren tun in bcr fdjmerjlidjen Spannung, baff fein innerer gött- lidjer ©eruf im ©egenfafj ju feiner itjm pgewiefenen äufferen Stufgabe ftanb. GS ift tjerjbewegtid), d)n bar\* über fpäter nocf) ju fjören. — ©anj lieff ©djren! fid) feinen geliebten fßrebigtbienft aber nidjt nehmen; aud) in ber Jdjwerften 3eit nid)t, ba er mit Strbeit tiberbürbet War unb förperlidje Seiben itjm Jetjr gu fdjaffen madjten, bie itjm neben biefen feetifdjen aud) nid)t unbefannt blieben, ©ott tat feinen Sned)t wäfjrenb feiner Sätig\* feit in Sßeftafrifa immer wieber in ben ©d)melj$tiegel ber mandjerlei SeibeSnöte. GS blieb Sftiffionar ©djrenf, WaS bie Berfdjiebenften Sropenfranffjeiten, Wie mandjer\* lei lieber, aud) ©djwarjwafferfieber, SpSenterie, Seber\* unb ©altenleiben, tlberbeanfprudjung ber SJeruen u. a. angefjt, nichts erfpart. ©ie brachten itjn oft an ben Üianb beS ©rabeS. GS ift aber ganj erftaun\* tid), WaS GtiaS ©djrenf als ©pebiteur, ©enerat\*

15

feigerer, ißrebiger unb ©eetforger unb jeitmeitig atS ©eneralpräfeä bort an ber ©otbfüfte an ungeheurer Arbeit bemättigt hat. ßr fdjreibt: „ß§ ift ein SBunber ber ©nabe unb Sarmhersigfeit @otte§, bafj ich in jener 3eit nicht ftarb ober beffer gesagt, baff id) nid)t jugrunbe ging. Sn fold^er Sage tjanbelt e§ fief) nid)t nur um ge» funbljeitlidje, fonbern aud) um geiftlidje ©efahr."

2tm 12.9Jtai 1864 ging’3 gum erften SDtale in bie tpeimat, um betn ftart gefdfmädjten Körper mieber neue Kräfte jujuführen. SOtan lanbete in Sioerpoot. Stber an eine burdjgreifenbe ßrljotung, bie fo notwenbig ge» mefen märe, merr üorerft nidjt ju benfen. Sine breijeljn» monatige Kotteftenreife führte ßlia§ ©djrenf burd) ßnglanb unb ©djbttlanb. Sn biefer 3eit lernte er u. a. aud) ©purgeon tennen, burd) beffen i)3rebigtcn er reidjen ©egen empfing, 2lucf) traf er ^ennpfather, ben eng» lifdjen gtiebner. SJtandfen SIbenb berbraepte er and) bei feinem greunb, bem fpäteren UniöerjitätSprofeffor S)r. ßhrifttieb, ber bamatä Pfarrer an ber beutfcpen ©emeinbe in Sftington mar.

9tad)bem ßlia3 ©d)renf feine Aufgabe in ßnglanb ge» löft hotte, fanb er liebevolle Aufnahme in ber ©djmeij. gamitie ©raf in Reiben, Kanton SCppengell, forgte für fein Ieiblicf)e§ Sßot)t. ßr modte bort in ber ©title neue Kräfte fammetn, um fid) auf feine fRüdfetfr nad) 5tfrifa üor^ubereiten. Stber au§ ber „©title" mürbe nidft Diel. Sn einem Kreist gleidjgefinnter greunbe fanb man fid> tägtid) ju einem 93ibetfrei§ jufammen. tiefer mudjä äufetjenbst. iöatb mar eine anfehntiche SPerfammlung barauS gemorben, bie im §aufe ber greunbe !aum unter» jubringen mar.

$afj ©dfrenf baburd) fefjr in üfnfprud) genommen mürbe, ift natürlid) fein SBunber. ©ott hotte e§ aber in

16

feinem munberbaren 9tat befdjloffen, baß biefe tag» liehen gufammentünfte bie ©eburtSftätte ber beutfcßen ©oangeüfationSarbeit, gu ber ©chrenf berufenjoar, merben follte. darüber hören mir nod).

Stm 17. -Jiotiember 1865 lanbete ©cfjrent gum gmeiten Sbiale an ber ©olbfüfte 28eft»9tfrita§, bieSmal mit feiner ©attin. Ser §err hatte ihm in 93erta Sappolet, einer Sodfter beS Pfarrers Sappolet in Dttenbad), Danton 3ürid), eine treue ÜJiittämpferin gur ©eite geftellt. ©chrenf fdjreibt:

„©djon fünf Sage nad) unferer SInlunft mürbe ich ge» fäfjrlid) tranf an einem heftigen ©alienfieber, ba§ mit tagelangem ©allenerbredjen üerbunben mar. 9Jlir mar ein folcheS gieber nichts 9teueS mehr; für meine grau bagegen mar eS feljr beangftigenb. ©ie fürchtete, id) merbe fterben. 97ad) einigen Sagen legte fie ficf) auch an ihrem erften 2Sed)felfieber gu Seit. SeinS tonnte baS anbere pflegen. SaS mar ein recht fernerer, ed)t afrita» nifcfjer ©intritt."

•Jtadjbem bie ©efunbljeit mieberßergeftellt mar, tonnte ber Stiffionar mit großer greubigfeit eine $eit« lang feiner ©emeinbe bienen, bis er am 7. 97oüember 1867 megen Sranfßeit beS bisherigen ©eneralpräfeS gu feinem 9iad)folger gemätjlt mürbe. 9Jiit biefem ülmt mar bie Dberaufficßt über fämtlid)e ©emeinben oerbunben, bie im ©ebiet ber ©olbtüfte gur 93afeter -JJiiffion ge» fjörten. 211S ficf) jebod) ber frühere ©eneralpräfeS erholt hatte unb 1868 aufs SltiffionSfelb gurüdfefjrte, fühlte ©chrenf fid) oerpflicf)tet, baS ißräfibium an biefen Oer» bienten, alten 93ruber raieber abgugeben. '©r fdjrieb nach 99ofeI, er tonne allerbingS bie ©eneralfaffe nid)t meiter übernehmen, menn er fid) nid)t felbft aufgeben

2 ©c^cmt

17

molle. ®ie Seitung ber öafeler Sftiffioit ernannte ihn aber tro^bem gum ©eneralfaffierer; aderbingS fteltte man ihm einen ©ehilfett gur Seite. &ören mir mieber einmal, maS in biefer Situation Sdjrenf felbft gu jagen fjat: „$iefe 2Intmort mar für mich faft baS Scfymerfte, maS mir begegnen fonnte. $d) ftanb bantalS im adE)t- unbbreifjigften SebenSjahre unb hatte Oolte innere ©e» mifjheit, t>on ©ott^ur Skrfünbigung beS ©oangeliumS berufen gu fein. §ünf Satjre lang oon 1859 bis 1864 hatte id) immer mieber gebeten, mid) oon ber lauf\* männifd)en Arbeit freigumadjen. 63 mar umfonft. 3e()t ftanb id) ein gmeiteS 9JiaI auf bem ütrbeitSfelb unb füllte faffierer bleiben, gämr follte id) einen ©ehilfett befommen, aber id) muffte auS ©rfat)rung, toaS ein ©e« Ijitfe auf einer Station bebeutet, mo Äranffjeit unb 2mb immer mieber bie Neitjen tid)ten. $ie ©emeinbe unb bie Nufjenftationen hätte ich ja aud) behalten müffen unb märe fomit nie auS ber NrbeitSüberbürbung heraus» gefommen." Sd)rent gog bie Sonfequengett unb trat auS bem 91uSjd)u£ ber ©eneraltonfereng aus. Nutt lonnte er miebet gang feiner ©emeinbe unb ben Nufjen\* ftationen bienen, unb bie Nachtarbeit härte auf. 6S folgte bann ein befonberS reid) gefegneteS Satjr. 'S6! Niiffionar burfte gmeiunboiergig Seeten taufen. 2>aS mar im 3Qhre 1869-

Seiber fönnen mir im Nahmen biefeS fteinen SebenS» bilbeS nicht näher auf bie fegenSreiche Sätigfeit SdjrenlS in ben nod) fotgcnben fahren feiner miffionarifchen Sßirffamfeit eingehen. 2>er £>err lieh ihn mandjerlei §rud)t fehen unb tat hingu, bie ba fetig mürben, gu ber ©emeinbe (9tpg. 2,47 b).

®a baS fdjtimme Älitna an ber ©olblüfte ben ©efunb- heitSguftanb oon 6IiaS Sehren!, befonberS aber auch bon

18

grau iüliffionar ©cfjrenf ftarf beeinträchtigte, muffte man Anfang Sftai 1872 5Beft»91frifa üerlaffen. 2)ie 9ieife ging mit jmei Sinbern — ein Sinb, ben erftgeborenen ©obn gmmanuel, batte ber &ert im Sitter üon elf SKonaten ju fiel) genommen — über ©nglanb nach ©afel, mo man am 6. guni 1872 anlangte. ©liai ©dfrenf füllte nach ©ottei Sßilten nidjt mieber aufi Sftiffionifelb jurücf» feeren, ba fein ©efuubbeitisuftanb ei nid)t erlaubte.

91m 2. Sluguft 1873 mürbe iffm üom $teibt)terium (©emeinbeürdjenrat) ber Surgemeinbe in $aüoi, mo er fd)on einmal SSifar geroefen mar, bie (Stelle bei Sur» pfarreri angeboten, bie er halb barauf antrat. 93ii ©nbe SWärj 1874 mirfte er bort in reichem (Segen ali fßtebiget unb (Seelforger unter üier^unbert Sungenfranfen. @r forgte aud) für ben 93au einer fdjönen Sapelle, fo baff bie ©otteibienfte nicht mehr im Surfjaui abgebalten ju merben braud)ten, mai gemiffe ©d)mierigfeiten mit fid) gebracht batte., SBeil bie Sranfbeit im Seben feiner ©Item unb in feinem eigenen Seben einen fo breiten 9taum eingenommen batte, befaff <Sd)renf einen tiefen 3ug äur (Seelforge an Sranfen unb fonnte biefe aui ©r» fabrung tröften, mai natürlid) üon befottberer SBicbtig» feit ift. (Scbrenf üerliefs ISaüoi, meil ibn 1874 ein Dftuf aui ©nglanb erreichte, bort ein „fRaubei $aui" gu grünben. ®iefe ©ad)e jerfcblug ficf) aber, ©r fd)reibt: „gn biefer 3eit ftanb icf) natürlid) üor ber grage, ob ei überhaupt ©ottei SSille fei, baff ich nach ©nglanb gebe. Offenbar mollte ©ott mid) üon Saüoi löfen; aber in bie 3ufunft burfte id) noch nid)t bliden. ©eine treue §anb führte mid) ©d)ritt für ©d)ritt."

gm 91nfd)lub au ®aüoi batte ©liai ©d)renf im 91uf» trag ber Safeler SRiffion neun SRonate lang in ©nglanb

v

19

einen Sßcrbefelbsug für bie 3lfantemiffion in 23eft» SCfrifa burcßäufüßren. ©obann folgte er einem Sftuf feiner 50?iffion§Ieitung nad) granffurt a. 501., um in biefer ©tabt unb bem bamaligen §effen\*®armftabt, 5)taffau, Kurtjeffen unb Sßüringen als 50iiffionSpre\* biger tätig ju fein. ©cßtenf fagt einmal: „Unfer Seben befteßt nicßt nur in lofen Slbfcßnitten; jeber SebenSabfcßnitt ift eine unmittelbare Vorbereitung auf fernere SebenSaufgaben, menn mir uns bon ©ott führen iaffen." ®aß baS mirflicß fo ift, erlernten mir im bis« ßerigen Seben unb Sßirfen ©dßrenfS beutlicf). ©ott mollte ißn jurüften ju ber ißm jugebacßten großen Aufgabe, in ®eutfcßlanb baßnbredjenb bie ©bangeli» fationSarbeit in bie SSege ju leiten. Stuf biefem SSege maren audß granffurt a. 501., ebenfo mie Söern mit ber SCrbeit ber ©bangelifcßen ©efellfdjaft, in bie er jubor nod) gerufen mürbe, micßtige Stationen.

353ie ©ott ben €oongeltften guberatete.

ßS bebarf feiner $rage, baß baS gange Seben unb SBirfen ©cßrenfS unter ber flaren unb bemußten güßrung feine§ ©otteS ftanb. ©o mie er üor feinem ©intritt inS Vafeler 50tiffionSßauS ben beutlidjen sJtuf beS Igerrn bernaßm: „®u follft 50fiffionar merben. ©ott mill eS!", fo mürbe ißm, als ©otteS ©tunbe näßte, mit ber gleichen gmingenben 5ftotmenbigfeit bie ©bangelifationSarbeit midjtig gemacßt.

®ie ©eburtsftunbe feiner fpäteren faßrgeßntelangen ©bangelifationSarbeit in ®eutfcßlanb fcßlug in Reiben im Kanton Slppengell. SSit ßörten fcßon, baß ber Stfrifa- 50liffionar, ber fid) feinergeit in ber ©cßrneig auf Urlaub befanb, fid) gur Kräftigung feiner ©efunbßeit bei einer

20

3familie ©raf aufpielt, unb baß in b'efem §auS fiel) ein SBibelfreiS unter ©cf)renfS Seitung ju einer anfepnlicpen SBerfammlung entwicfelt patte. ®er bamalige SJiiffionar erjäplt: „2)er ®reiS wucpS jufepenbS, bis baS ganze §auS boll war, unb icp mußte oben an ber SEreppe ftepen, um im ganzen fjauS Derftanben zu Werben. Qct) fegte bie SSerfammlungen einige $eit fort unb patte täglicpe ©preepftunben. ®er §err war fieptbar unter unS, unb opne eigene^ $utun ftanb i<P mitten in einer gefegneten ©DangelifattonSarbeit. ®ie ©egner ber ©Dcmgelifation paben beparrlicp bepauptet, icp pätte bie ©Dangelifation ben SDietpobiften „abgegueft". Stein, i(p pabe fie Dom Jgetrn empfangen. Reiben ift ber SluSgangSpunft meiner ©DangelifationSarbeit. 2)ort pabe i<p zum erftenmal in meinem Seben erfannt, welcp fegensreiepe SBirfung täglicpe, anpaltenbe ißrebigt in ber §eimat pat, unb feit jener geit pat rniep bie Überzeugung feftgepalten, baß unfere 3uftänbe foldp anpaltenbe ißrebigt erforbern." 3)aS War im gapr 1865. ®liaS ©eprenf patte übrigens ben eigentlicpen ©DangelifationSgebanfen fepon länger in feinem Kerzen bewegt. 2tucp Sltoobp unb ©purgeon, bie ber S3afeler SJiiffionar bei feinem zweimaligen Slufentpalt in Snglanb fennengelernt patte unb pörte, gaben ipm ftarfe Slntriebe in biefer Siicptung. ©r äußert: „®pe idp Sftoobp pörte, patte icp ben ©bangelifationS\* gebanfen neun $apre in meinem §erzen bewegt. 3cp pätte ipn in Slfrifa berwirflicpt, wenn icp bort baS ©eneralpräfibium bepalten pätte. ©S füllte niept fein. $cp füllte erft SSerner werben, bann beutfeper ©Dangelift. ®er §err pat feine 3dt im ©ang feines SteicpeS."

93eoor ©eprenf feine groß angelegte ©üangelifationS« tätigfeit in ®eutfcplanb aufnapm, um fie als feinen eigentlicpen SebenSberuf auSzuüben, ließ ©ott ipn noep

21

eine gute SBorfdjuIe burcf)Iaufen. Surch biefe Würbe er in befonberer Sßeife tüchtig gemacht au bem Sienft, ber auf if)n wartete. Ser fpätere ©Dangelift fjat feine grant\* furter 3eit, ba er 9ieifeprebiger ber Ülafeter Miffion war, felbft fo gewertet: „Meine Arbeit betrachtete id) oon An­fang an nidjt nur als MiffionS\*, fonbern aud) als ©DangelifationSarbeit. SSenn id) fonntagS jweimal gerebet hatte, bad)te id) oft: finb bie Seute warm;

wenn icf) nur acht Sage predigen bürfte!" 2tber noch Diel mehr bürfen wir 93ern unter biefem ©efichtSpunft betrachten, weil fich ber fßrebiger unb ©eelforger bort nod) gana anberS entwideln unb entfalten tonnte, als? baS ber 3att war während feines SienfteS als MiffionS\* SReifeprebiger, ber fich bis nach Mittelbeutfd)lanb hin er\* ftredte unb ja in ben einzelnen ©emeinben jeweils nur Don turaer Sauer war.

3m ©pätfommer beS 3af)reS 1879 erreid)te ein Stuf ber ©Dangelifdjen ©cfellfd)aft in S3ern unfern GliaS Schrenf. ©r würbe in eine fd)öne grofje örtlidje 31rbeit hineingeftellt. Sie 93ibelftunben, bie im ©aal beS ferner SiatoniffenmutterhaufeS ftattfanben, waren an\* fänglich Don fiebrig 3ul)örern befud)t. Ser 3nlauf würbe aber fo grofj, bafj ber ©aal, ber 600 bis 700 ©ihpläfce hatte, ftetS überfüllt war. ©d)rent betam ljiet fiel ©eelforge. Übrigens hat er jur geier beS fünfunbfieben\* jigjährigen SBefteljcnS ber ©oaugeIifd)en ©efellfchaft eine grofje herrlid)e Stapelte mit einem ©aal, ber 1700 ©ihpläfce aufmieS, gebaut. 9tatürlid) bad)te GliaS ©ehren! in SSern nicht baran, als ©Dangelift auswärtigen Sienft au tun. @r war bamalS achtunbDieraig 3afjre alt unb hatte feinen ißoften nur unter ber ^Bedingung an\* genommen, nicht mehr reifen au mitffen. 51ber ber §err wieS ihn mit einemmal boch biefen Sßeg. „©egen

22

meinen SSillen mar e<3 fein Sßille, baß id) in Sem meine SefjrlingSjafjre al§ ©oangelift butcßleben füllte." ®a3 Jam fo: 2)ie ©bangelifdje ©efellfcfjaft fal) fid) genötigt, erftmalig einige ©bangelifationen in ber Äirdje bon Slarberg unb brei anberen Orten abjuljalten, bei benen <Sd)renf biente. 2)ie Seranftaltungen maren feßr fegenä\* reid) unb überaus ftar! befucßt. ®ie 9iufe jur ©bangeli» fation mehrten ficf). $>a er aber feine au§gebel)nte2;ätig\* feit in Sern nid)t einfcßränfen toollte, berief ba3 fomitee bet ©bangelifcßen ©efellfdjaft hauptamtlich einen IfSaftor für ©bangelifation. ©3 ftellte fid) aber IjetauS, baß biefer bie ©abe eine§ ©bangeliften nid)t befaß. Sei bem jmeiten Pfarrer, ben man in bieS 9lmt ftellte, er\* fannte man, baß beffen ©aben meßr auf bem ©ebiet ber Sefjrtätigfeit lagen, <3d)renf fagt: ,,®urd) biefe ©r\* faßrungen befam id) ben ©inbrud: ©ott tüill e§, baß id) ©bangelift bin!" ©t tat nun neben feiner ©bangeliften\* tätigfeit bie Slrbeit in Sern, fomeit ba§ möglid) mar, meiter.

©Iia3 Scßrenf hatte bie ©rfaßrung gemacht, baß bielen @emeinfd)aft§Ieuten bie §eil3gemißl)eit fehlte. ISeä» halb fdjlug er feinem Serner Komitee bor, ihn einmal einen ganzen SSinter unter @emeinfd)aft§leuten ebange\* lifieren ju laffen. $em mürbe jjugeftimmt. Diefe ©bangelifationen fanben meift in Heineren Sofalen ftatt, bod) mußte man oft jufäßlid) fRaum fdjaffen. '35er ©bangelift ßielt babei jum erften 9ftale 9?ad)berfamm\* lungen mit ©injelunterrebungen. ©r berichtet: „ftn ber erften großen ©emeinbc, in ber id) auf biefe SSeife ar\* beitete, famen gteid) am erften Stbenb fiebenunbfedjäig (Seelen, bie Trieben mit ©ott fucßten. — 328ie follen mir bormärtä fommen in unferen ©emeinben, menn bie ©ereifteren ber ©emeinbeglieber feinen Trieben mit

23

©ott haben uttb nicht jeugen fönrtcrt bon ihrem geilanb auf ©runb erfahrener ©nabe?"

®en großen 91nftoß, ©bangelift in 2)eutfd)lanb ju werben unb fid) auSfdjIieglicf) biefer SEätigfeit ju wibmen, be!am Güaö ©ihren! bann burcß Sßrofeffor ©hriftlieb, S3onn, ben bamaligen Seiter beö Qo!)anneum§. Siefer fam jur ©rßolung in ben Danton 93ern unb fagte wieber» holt ju ©d)renf: „Somtn ju un§ na<h Seutfchlanb unb arbeite in unferen großen ©täbten, wo eS biel nötiger ift, alö im Heinen Danton S3ern." 3m gaßre 1884 mailte ©djrenf einen SSerfuch, inbem er in 93remen unb $ran!» furt a. SOI. ©bangelifationen abhielt. Siefe $ienfte ftanben gang ficEjtbar unter ©otteö ©egen, ©benfo eine weitere Goangelifation, bie er ein ftaßr fpäter Wieber in fffranlfurt tun burfte. ,,©ie gehört mit ju ben gefeg» netften Arbeiten, bie ich in SSeutfcßlanb hatte, fie War auch bie längfte.“

©d)ren! blieb aber bieömal längere 3eit inSeutfißlanb unb ebangelifierte u.a. noch in §anau, Gaffel, §eibelberg unb 93onn. ®ie ©ntfcßeibung war gefallen. Obwohl er im fünfunbfünfjigften Sebensjaßr ftanb unb SSater bon acht Äinbem war, berließ er S8ern am 26. ©eßtember 1886, um ber erfte ©öangelift in Seutfcßlanb ju werben. „3cf) fiebelte nad) SSeutfißlanb über mit bem inneren Seruf, bie ©bangelifation in ben beutfchen £anbe§= üircßen einbürgern §u helfen." ®er Jperr hatte bon ©dfritt ju ©ihritt Klarheit gegeben, gweifel beftanben bei ihm nicht über ben neuen SBeg, ben er geführt würbe, obwohl er mancherlei äußere ©icßerßeit für bie 3u!unft aufgab. ©ott aber hat feinen ftnecßt, ber ben ©laubenö\* weg ging, nach ieiner ©eite hiit enttäufcßt.

24

2)er C^riftu§gcuge.

2>ie unbebingte 9lotmenbigteit ber ©üangetifation, b. b- ber längere 3cit anbattenben ermedticben ißrebigt, bie el barauf abgelegen bat, bafs ber Sßenfd) fid) in SJufje unb ©tauben p bem belehrt, ber für ihn gefreujigt unb auferftanben ift, mar für ©tial ©ehren! beäbjalb gegeben, rneil fid) bie Satfadfe ihm fdjmer aufl §erj gelegt batte, bab ben meiften -Ulenfchen bie ©emibbeit ib\*el ©eitl fehlt, liefen ®ienft moltte er bemüht im 91aum ber Sanbellirchen tun. ©r fab ganj richtig, bab bie $ir<he einen meiten Nahmen biete, in bem grobe 33ot!l!reife erreicht merben fönnen unb mar überzeugt, bab unfere etiangetifche ftirdje in ihrem reformatorifdjen SBetenntnil bal mabre ßüangetium befifje.

„©in grober Steil bei SöoHel bat ber $ir<he ben 9tüden gelehrt. Unfere 3uftäabe erforbern gang ent\* fchieben ©üangetifation. Stucb unter ben ©etauften gibt el eine madjfenbe SKenge Oon ©leicf)gültigen, Ungläub­igen, ©otttofen unb Gerächtem. ®iefe ruft ber ©bange\* lift p ©briftul, fomeit er fie erreicht. 2lber nicht nur folche SDtenfcben bebürfen ber ©bangetifation, fonbern auch fogenannte ,?ird)Iid^e Seute'. ©etegenttich fagte mir ein ißaftor: ,3<h ftebe tu einer tirdjtichen ©emeinbe; fie fommt pr ißrebigt unb pm ©eiligen Stbenbmabl, aber fie ift tot. $cb habe niemanb, mit bem ich beten fann.'" ©ehren! mar atfo nicht ber Meinung, unb mir ftimmen ihm in biefer Sluffaffung aud) im S3Iid auf unfere heutigen Serbättniffe p, bab mir el im fird)\* liehen ©ottelbienft nur mit gläubiger ©emeinbe p tun haben, fo bab bie erbauliche tjJrebigt genüge. ®ie !irdj\* liehe SSerfünbigung mar bamall — unb auch beute ift el burebroeg noch nicf)t anberl — übermiegenb erbaulich.

25

Stan ftemßett ötelfacf) bie 3ußörer ju ettoaS, maS fie **$. %.** nocß gar ntcfjt finb. 1)e§ßatb ruft Scßreuf betten, bte feinerjeit meinten, bie ©bangelifatioit be3 Äirdjen\* botfe3 ableßnen ju müffen, ju: „D ttenn ißr müßtet, tote fetbftgerecßt, toic blinb, tote unrein unb unbefriebigt biete eurer Stircßgänger finb! Statt tann eine getoiffe ©otteäfurcßt, biel äußere 9tecßtfd)affenßeit unb eine ge\* miffe fircßticßfeit fotoie aucß eine getoiffe ®efanntfd)aft mit ©otteä SBort ßaben unb fommt bocß nie ßinauä über eine beftimmte altteftamentticße fffrömtnigfeit, bie bem $erjen feinen ^rieben mit ©ott, feinen (Sieg über bie Sünbe bringt." SBegmeifer 31t biefem Trieben mit ©ott JU fein, ben Sieg über bie Sünbe aufjuseigen, faß baßer ber ßbangetift al§ feine SebettSaufgabe an.

tSeäßatb ßatte er, toemt er ebangelifierte, leßten (Snbed nur ein S£ßema: „Stießt, baß icß etma§ unter eueß müßte, benn allein SßriftuS, ben ©efreujigten (1. $or. 2,2)." Äern, Stern unb Stittetpunft feiner tßerfünbigung mar bie Stecßtfertigung be3 SünberS allein burtß beit@tauben an ben getreusten unb auferftanbenen $eitanb. $en ©runb bafür, baß feine Sßerfünbigung fo au3gericßtst mar, finben mir in fotgenber Äußerung, bie itt feiner Setbftbiograßßie ju finben ift: „Stacß bem 3eugni§ ber ^Reformatoren, bor altem Sutßerä, fteßt unb fällt unfere ebangetifeße Äircße, fteßt unb fällt ba§ §eit ber einzelnen mit bem Strtifel bon ber fRecßtfertigung allein bureß ben ©tauben. $)er moberne Unglaube tämßft bemußt gegen biefeS fteinob unferer SHrcße; er fämßft gegen bie bib\* tifeße Seßre bon ber Sünbe, gegen bie SSerfößnung burd) ba§ S3tut $efu Kßrifti; gegen bad fteltbertretenbe Seiben unb Sterben be3 §eitanb§. Sitte bie mobernen ©eifter, meltße bie ©ottßeit ©ßrifti leugnen, arbeiten bemußt unb unbemußt an ber Sluftöfung ber ebangeliftßen Äircße.

26

$tt bem 2trti!el üon ber 9ted)tfertigung allein burd) ben ©lauben ift bie Seßre üon ber ©otteäfoßnfdjaft ©ßrifti, bie Seßre üon ber gän5lid)eu StferberbniS ber menfcß- lid)en fftatur, bie Seßre üon ber SBerfößuung bnrd) ba» 93lut ©ßrifti unb bie Seßre üon ber freien ©nabe @otte§ in ©ßrifto 3efu eingefd)loffen. oerfteßt fid) aber üon felbft, baff ba§ Güangelium nid)t erfcßöpft wirb burd) bie 9ted)tfertigung burd) ben ©lauben, unb baß **e§** mit ber Seßre oßne Seben nicßt getan ift." — ffilingt ba§ alles nicßt toie eine programmatifcße ©rflärung be# ©üangeliften, ber feinen ßDangelifationSfelbjug in ISeutfcßlanb beginnen loill? 21u3 biefem Programm entnahm er ben Stoff für bie 23otfd)aft, bie er ben gott­fernen, jefu§lofen 9Jtenfd)en au§ ber ^eiligen Scßrift ju fagen Ijatte, um ißnett ju einem Seben ber ßßriftul- nad)folge ju üerßelfen, )uie e3 ißm felbft burd) ©otteS ©nabe gefcßenft morbeu toar.

„3efusp.Sf)riftu3,ber ©efreujigte, ift uufere 9ted)tferti- gung,unb berSluferftaubene befiegelt unfere 9tecßtferti- gung. ®a§ barf ber Scßädjer am Sreug ebeufo glauben wie IßetuW, 3«lobu§ nnb SoßanueS. 2llle, offne 9Iu§naßme, werben baburd) geredet, baff fie Sefum, ben ©efreujigten, a!3 it)re ©eredjtigfeit im ©lauben ergreifen. 9iicßt meine §eil3gewißßeit, uid)t meingriebe finb meine 9tecßtferti- gung. Sie finb fyrüdjte ber Rechtfertigung, bie ©ott bem ©lauben fcßentt. So lernen wirbalSBortüerfteßen: 21u§ ©naben feib ißr felig geworben burd) ben ©lauben, unb baSfelbige nid)t au3 eud), ©otteS ©abe ift **e§,** nid)t au§ ben Söerfen auf baß ficß nid)t jemanb rüßme (©pß. 2, 8, 9)." Sdjon bieS Söeifpiel feiner SBcrfünbigung, ba3 wir au§ ;,®ein SBort ift meinet guße3 Seucßte“, faffel, ©rnft Dtöttger, entnehmen, geigt un§, baß Sd)renf, ber felbft biefe Rechtfertigung erlebt ßatte, $euge ^er er'

27

faßrenen ©otteSgnabe fein mollte. Somit menbet er fid) fomoßl gegen bie 93erlünbigung einer toten Drttjobojie mie bie beS bamatigen fircßl. SiberaliSmuS, läßt ober aud) flar erfennen, baß er jeben falfcßen SubjettiüiSmuS ab» leßnt. gS ging ißm um baS SSerfeßtmerben feiner $u» ßörer in einen neuen SebenSguftanb. gr fagt bagu in einer ißrebigt: „Siefe SSerfeßung ift nidjtS UnbemußteS, fonbern eine einem jeben geretteten ©ünber !tar be» mußte Satfadje, burdj bie fein gangeS äußeret unb inneres Seben beränbert mirb." ©djrenf öertrot jeben» falls als einer ber SSäter unb $üßrer ber beutfcßen ©e» meinfcßaftSbemegung beren befonbereS S3erfünbigungS» onliegen. SSenn g. $. ßeute immer mieber beßauptet mirb, bie ©erneinfdjaftSbemegung ßulbige in ißrer SSer» tünbigung bem SubjeftiüiSmuS, fo müffen mir bem miberfprecßen. SßaS man mit ©ubjettiöiSmuS be» geicßnet, ift bie fubjettioe Slneignung beS §eilS im per\* fönlidjen, non ©otteS ©eift unter ber SSerlünbigung ber gßriftuSbotfdjaft gemirften ©lauben, ber baS objeftine §eil ergreift. SaS ift auf ©runb unferer Sluffaffung, bie mir mit ©liaS ©cßrenf oon ber ^eiligen (Scßrift unb ben reformatorifdjen S3efenntniffen ßaben, oßne S3uße unb 93efeßrung nidjt möglicß. SKenfcß muß, menn er

anS SSaterßerg ©otteS fommen mill, eine ©infeßr, Umfeßr unb Ipeimteßr erleben, unb gmar nicßt nur ber üon ber ©ünbe gegeicßnete unb abgeftempelte SDlenfcß, ber unS im ©leicßniS bom oerlorenen <5oßn Oor Slugen geftellt mirb, fonbern aud) ber fittlicß ßocßfteßenbe SJtenfcß, ben SefuS unS in feinem älteren S3ruber naßebringt. Sarum gielt bie ermedlidje SSerfünbigung barauf ab, ©ünben» erlenntniS gu meden, gum SünbenbefenntniS ©ott gegenüber, unb mo eS fein muß, audß Sftenfcßen gegen» über, aufgurufen unb ©ünbenoergebung angubieten.

28

gebe 93efetjrung f)at nun aber, mie ba5 ©teid)ni§ bom betlorenen Soljn befonberS beutlid) erfennen läßt, eine göttliche unb eine menfd)Iid)e ©eite. 2)er ©egenfaß bon objeftio unb fubjeftib wirb aufgetjoben burd) bie ©taubenSerfatjrung. gft \*><\*3 nun ©ubjeftibiSmui, menn ber Söettter feine §anb au§ftredt, um gu nehmen, ma§ ifjm angeboten mirb? müßte fonft fein, baß ber SSettler fid) auf bie föanb, bie bie ©abe natjm, etrnaä einbilbet!

3$on biefem meitgreifenben ©otte?gefd)enf jeugt Sdjrenf in feiner Selbftbiograpßie in folgenben SSorten: „®er SSater madft un§ nidjt nur ju begnabigten 33er» bred)ern um ©fjrifti mitten, fonbem nimmt un§ aud) at§ feine lieben Äinber an. 9iad) ber biblifcßen 9ftecßtferti=> gungMetjre bin idj grnar in mir ein bertorener unb ber« bammter Sünber. ©otte§ ®ered)tigfeit ift am $reug feinet Sotjne§ über mir geoffenbart. gef) bin in itjrn, meinem SDtittler, berbammt, gum 2mbe berurteitt, meit fein guter gaben an mir ift. 93iid) bertorenen unb ber» bammten 9Jlenfd)en begnabigt ©ott, menn id) bußfertig ifjm nat)e, micf) böltig unter fein Urteil beuge unb im ©tauben ©tjriftuä gefuS al§ meine ©erecßtigfeit ergreife. ®ie ^Rechtfertigung ift aber ni'cfjt nur ein falter gerid)t» lidjer 3tft, fein bloßer fRedjtäfprud); burd) ben ©tauben tritt ber gnabefudjenbe Sünber inSeben§berbinbung mit ©tjriftu§ gefu§. **9113** fotdjen betjanbett ißn ©ott oon Stunb an nach bem geugnB alter apoftotifchen 93riefe."

@3 tag Sdjrenf fetjr baran, baß e3 bei feinen 3U” tjörern nicht nur bi3 gu einer ©rmedung im Sinn be3 2tufmadjen3 ber ©emiffen fam, fonbem aud) gu einer $ergen3übergabe an gefu3. ©ericht3» unb ©naben» prebigt ftanben bei ißm beStjalb im redeten S3ertjciltni3 gueinanber. So fann er am Gmbe einer Slnfprache ben

29

brogenben 2tu§bltcf auf bie SSerbammniö ^um 21u§brud bringen: „®arum bleibt bet 3om GJotteS über igm (bem unbugfertigen Sünber). Sßelcg furcgtbar ernfte§ 3ßort! 9ßa§ ift ber SDtenfd), auf bem ber 3ont ©otteö bleibt? ®t ift ein Äinb beö Sßerberbenö. 2Ba§ märtet feiner? ®ie äugerfte gfinfterniö mit Reuten unb 3ägne\* flappern. 3«/ ©ott ift ein geitiger unb gerecgter ©ott. 3Ber im Unglauben ben bermirft, ben er gefanbt gat, fällt goffnungöloö ber S8erbammnis> angeim." (SRierfer, $aö eoangeliftifcge SBort, <3. 286, ß. $8ertel§mann, ©üterölog 1935.) 3« einer anberen ifkebigt fügrt erauö: „9ll§ bie Samariter 3efum nicgt aufnegmett mollten, ba gingen fie in einen anberen SJtarftfleden. 25ort fanb ber $err Slufnagme. Söift bu eö nicgt, ber ign aufnimmt, millft bu nicgt, fo mollen bocf) anbere; nun, 3efuö märtet — märtet in gebulbiger Siebe, enblicg gegt er traurig

meiter o madg igm bocg biefeit Scgmetj nicgt!

Scgnell, fdjnell! 9füge ba§ felige .fpeute, ben entfcgei« benben Slugenblid, ber für bein emigeö Sßogl unb Sßege fo bebeutung^ooll ift." „fööret bie Stimme ber emigen Siebe, göret bie Stimme ber emigen üölajeftät unb folgt igrem 91uf geute, igr gabt eud) lang genug befonnen. 3dg meig, bieö ,§eute' ift mancgen Seuten ärgerlicg; fie geigen eö ,unnüd)tern', ,ungefunb'. D mie meit finb mir gefunfen! SBie feiten ift ber ©laube an bie SOtajeftät ©otteö, an bie SJtajeftät feineö XBorteö... idj foll nicgt tnegr fagen bürfen: ,0folgc bem 9iuf **geute** !', meil e£ fegt nid)t megr Sftobe ift. SBenu ber 91poftel betrug fegt lebte, fo bürfte er oon feiner ißfingftprebigt feinen fo entfcgeibenben ßinbrud ermatten, er fäme in SBetruf." (9?ieder, S. 240 unb 257.) 3ßenn ber ßbangelift berart in S3emeifung beö ©eifteö unb ber Äraft jur ßntfdjeibung aufruft, mirb in feiner Sßerfünbigung nicgt minber aber

30

aucf) ber SSeg, ber jum §er3en§frieben unb gut feligen ©emeinfcfjaft mit ßl)riftul füfjrt, flar aufgejeigt. „Slnbetenb barfft bu bie Serföljnung nehmen." „Su barfft bei §eilanbl SSort, jur Sünberin gefprod)en: Sir finb beine ©ünben bergeben! aud) für bidj nehmen, gerabe toie rnenn er Ijeute bor bir ftünbe unb er ju bir fprädje. Simm biel SBort im ©tauben für bid) an unb 3toeifle nid)t. SOtöge ber ^eilige ©eift biefen Sroft in mandjent §erjeu berfiegeln." „<3d)au nidjt auf bid), fonbern einzig unb allein auf ©ottel emige Saterliebe. Su mufjt flar erfennen lernen: 3d) bin am ®reuj $efu ßfjrifti mit ©ott berföljnt. Dfjne all mein 3utun unb Sßürbigfeit. ©I ift bei Saterl ©nabengabe. $cf) fjabe nur 3u glauben: ©ott toar in Efjrifto unb berföfjnte bie SSelt mit ifjm felber unb red)nete ifjuen if)re Sünben nid)t ju (2. ®or. 5, 19)." „(Spiele nid)t ben Sßartenben, fonbern ben ßmfifangenben." „©! mad)t bir oielleicfjt 9Jtut ju fjöreu, bafj Suffe nid)t nur ein lauter Sdjmerj, fonbern ©innel« unb Sebenlänberung ift, baff el 3efu Saffion ift, ©ünber 31t retten, bie fid) ifjm naljen, unb feine nie ermübenbe Siebe ifjti all **Sitten** **ben** 3U ben Serirrten fommen läfft; im ©efreu3igten ift ©ott bie Siebe für bid)! — Sal gibt fötut! £>ier fannft bu fötut geminnen! 3Ser follte ba nid)t 9Jlut befommen?“ (Sieder, ©. 238, 239).

Sdfrenf feftt fid) in feiner Serfünbigung natürlid) aud) fd)arf auleinanber mit ber offenbarunglfeinb\* lidjen Geologie feiner Sage. „Seiber finb mir fo meit gefommen, baff je^t unter bem ©d)ilb einer offenbarunglfeinblid)en fogenannten Sljeologie bie Satfadjen ber Offenbarung ©ottel in ßljrifto Sefu ber\* flücfjtigt loerben su elenbem ,28inb ber Sefjre'. Sie SBeifen finb 311 Sarren gemorben unb oerlangen, baff

31

Wir unfern ©lauten auf Sßinb, ftatt auf ben Reifen beS .fjeilS, ben einigen ©otteSfoßn, unfern gefreujigten unb auferftanbenen Ipeilanb grünben fallen. Silier SBinb oer« gef)t, aber ©otteS 28ort bleibt in Ewigfeit." $m ©ege.n» faß baju weiß ber Eüangelift nicßt genug baS für unS oer» goffene 93Iut Qefu ju rühmen: „£)ßne ©olgatßa gibt eS feine ßebenSgemeinfcßaft mit $efuS. ©ott fann unS nie bie §anb reidßen über bie f luft ßinüber, bie unfere ©ünben groifcf)en unS unb ißm aufgericßtet ßaben. Erft muß biefe f luft befeitigt werben. fein anbereS Mittel im Fimmel unb auf Erben fann fie befeitigen, als baS 33erfößnungSblut $efu Eßrifti." (gußeS ßeucßte, ©. 33.)

Scßrertf wollte in feinen EöangelifationSöorträgen nicßt als großer SRebner ober fluger Referent auftreten, fonbern einfach als EßriftuSjeuge. felbft ßabe ©cßrenf nocß ßören unb fennenlernen bürfen unb be\* finne micß nocß gut barauf, baß er in einem SSorort üon föln, als er baS acßtjigfte ßebenSjaßr bereits über« fcßritten ßatte, auf ber Süßne eines großen SanjfaaleS ßinter einem Sifcß fißenb 14 Sage lang Stbenb für Slbenb fcßlicßt unb einfad), aber geifteSgewaltig bie Säotfcßaft oom freuj oerfünbigte. Sie meßr als taufenb $ußörer, bie ißm in fjeiliger Stille laufcßten, ftanben unter bem ftarfen Einbrud ber unmittelbaren Stöße unb ©egenluart beS lebenbigen ©otteS, fo baß icß als junger SJtenfcß tief innerlicß baüon ergriffen tourbe, waS mir, obwoßl baS oiergig $aßre ßer ift, unbergeßlid) bleiben wirb. — ißaftor löenemann berichtet in „S3etßel" 1914, **<5.** 86: „ScßrenfS Siebe floß im Slnfang rußig, feffelte aber fofort burd) praftifcßeS Eingeßen auf baS ßeben, befonberS aber auf baS innere ©emütS- unb ©ettiffenSleben ber ßeute. Sa gogen altbefannte ©eftalten im neuen ßicßt mit neuem Einbrud oorüber: Ser reicße iOtann unb ber

32

arme SajaruS, ber barmßerjige (Samariter, bet ©icßt« brücßige, $acßäu3, bie große (Sünberin, Q-oßanneS ber Käufer, 3°fef mit ben ©rübern, ber berlorene Soßn, ber Scßädßer am ®reuj unb anbere, unb über allen ftraßlte bann bod) juleßt bie ergreifenbe ©eftalt beS §eilanbe3 mit ben burcßgrabenen §änben unb ben auSgebreiteten Sinnen, unb feine Stimme mar eS, bie auS ben ©r« faßrungen beS teuren ©ruberS ju reben fcßien unb bie, al§ jum ©nbe ßin feine Stimme anbringenber, mäcßtiger, jur ©ntfcßeibung brängenber mürbe, ben erfdfredten unb tiefgebeugten Sünbern mit füßer Sieblicßleit rief: „Komm, lomm ßeute! SBillft bu?“ §in unb mieber folgte ein ftilleS ©ebet, mäßrenbbeffen jotenftille in ber ©etfammlung ßerrfcßte.“ —

©3 mar cßaralteriftifcß für ScßrenlS ©orträge, baß mäßrenb feiner ©erlünbigung unüerfeßenS Jurje ©ebete, manchmal autß in gorm üon ©ebetSlieberüerfen mit unterfloffen. übrigens ftellen mir baS aud) in feinen ge« brudten geugniffen feft. ©ei ber Siieberfdjrift feiner ^Srebigt über 3oß. **4,19**—24 geßen feine SluSfüßtungen ßlößlicß in ein ©ebet über: „SEBäßrenb icß baS fcßreibe, bente icß baran, baß moßt über ßunberttaufenb -äKenfcßen biefe ©rebigt lefen, unb ba muß id) üon Iper^en feufjen: 0 mein ©ott unb ©ater! $u bift ©eift unb barum bift bu jebem Sefet naße, ber alten ©roßmutter in ißrem Seßnfeffet, bem ©ifenbaßnmärter in feinem ^äuScßen, ber Stöcßin nad) ißrem Sagemerf, bem ^auSüater in ftiller SonntagSftunbe. 2)u bift unS allen naße. Saß jeßt bie Stunbe gefotnmen fein, in ber alle bicß im ©eift anbeten, ©ib einer Seele einen tiefen ©inbrud üon beiner ßeiligen fegnenben ©egenmart. £>ilf burcß beinen ^eiligen ©eift, baß mir mit ßellen Stugen im -Kamen Qiefu bein ©aterangeficßt leucßten feßen ..." (gußeS Seucßte

3 6d)renE

33

<3.157). Sold) ein Seten mar für ©lia§ Sdjrenf bie natürlidjfte Sad)e üon ber Söelt unb entfprang einfach feiner ununterbrochenen, innigen Serbunbenfjeit mit feinem fjimmliyrfjen Sater. 2)urd) biefeö bauembe Stehen üor bem §errn — betenb ging er ja auch nach feinen eigenen Sßorten auf bie Hansel ober jumSebner» pult — mappnete er ficf) gegen bie Angriffe beö geinbeö ©otteö unb ber SRenfdjen, ber fid) überall ba, befjen mar Sd)renf fich geroifj, roo ihm Seelen entriffen merben follen, toirffam ermeifen rnill. Sft hoch ed)te ©üangelifatiou immer ein ©itxbrud) in Satanö 9teid). 2)arum fagt Sdhrenf (Sethel 1914, S. 114): „Soan\* gelifation ift eine Sd)Iad)t in ooller SBaffenrüftung. $a braucht man nicht etroa Seute, bie nur reben fönnen, bah eä ,Iauft', fonbern foltf)e, bie gegen bie SÖiad)t ber fjinfterniö ftehen fönnen, Seute, bie feinen $red am Steden haben." — $>urd) fold) Seten 50g er aber aud) ben Segen ©otteS auf bie 50?enfcf)en herab, benen er biente.

Sd)renf ift feft baöon überzeugt, bah auch ber ©efang ein auögejeid)neteö 2Inaiehung§\* unb ©rmedungömittel bei einer ©öangelifation fein fann, ber ba§ ©hriftuS« geugniö öorjubereiten unb ju oertiefen in ber Sage ift. 9113 er in ©nglanb meilte, hat er an manchem 9lbenb ben Sänger Saufet) gehört, ber mit feinem ihm üom fterrn gemeihten Sologefang fünfgehntaufenb 9Renfd)en jutiefft ergriff unb fie für 9Roobt)§ ißrebigt üorbereitete. ,,^ch bin gemih, Sanfet) mirfte foüiel mie SWoobp.“ ©3 fchmerjt ben Göangeliften @lia§ Schrenf, bah er bei ber ©inführung ber Güangelifation in 2)eutfd)lanb fomohl auf ©horgefang mie Sologefang öeraid)ten muhte, ob- mohl biefe ihm eine grofje &ilfe in ber Arbeit hätten fein fönnen. ©r muhte beöhalb barauf üerjichten, meil biefe

34

2lrt, eine Ebangelifation ju umrahmen, ^umal bon fitd)' lidjen Steifen, bie if)n gerufen Ratten, abgelebt Würbe. Sa§ !ommt un§ heute, nadjbem SchrenB §erjen§iriunfd) in Erfüllung gegangen ift, baff Sängerchöre unb Soliften in unferen Ebangelifationäberanftaltungen unb 3dt' miffionen mitwirfen, berwunberlid) bor. Sod) laffen wir Sd)renf ^u biefem Shema einmal felbft teben: „®tan wirb mid) fragen: Sßarum Ijaft bu nicf)t mit einem Sänger ebangelifiert (wenn bu baöon grudjt erwarteft)? Slteine Slntwort ift: 3m 3ahte 1885, alfo im Anfang meiner beutfdjen Ebangeliftenarbeit, ließ id) in gran!» furt a. 9JL einmal ftefjenb fingen. Sofort ging ba§ @e\* fd)rei burd) bie Stabt: ,Sa feßt ißr, er ift SKettjobift!' ©ewiff ift ein foldjeS Urteil Unfinn, aber Unfinn wirft. SBollte id) 93af)nbred)er ber Ebangelifation fein, fo muffte id) mid) in ber 91rbeit3weife ben befteljenben formen anbeguemen. Unfere 9iot wädjft gewaltig, unb biele wollen überhaupt feine ißrebigt mehr hören; ©efang laffen fie fid) nod) gefallen, ©ut, begegnen wir ifjnen mit ©efang; berühren wir fie bamit junädfft nur im ©e» müt, fo werben fie burd) ba§ nadjfolgenbe SSort biel\* leidjt im ©ewiffen erfaßt. werbe mid) bon ganzem bergen freuen, wenn halb einer meiner Sollegen mit einem geheiligten Solofänger ober Sängerd)or arbeitet." 3n biefem 3ufammenfjang fei aud) erwähnt, baß Elia§ Scfjrenf feßr gute Erfahrungen mit bem geiftlichen 3$oIMieb gemad)t hat, wenn er in großen Sßerfammlun» gen rebete. Er fragte fid;: 3ßa3 werben bie Seute gerne fingen, bie feit fahren feine Sirdje befugt haben? Unb er fagte fid): SieSOtelobien, bie fie in berftugeitb lernten, ^m 3irfu3 in granffurt a. 9K. ließ er bedjalb ein geift« liehet Sieb nad) ber SSeife: „©olbne Slbenbfonne, wie bift bu fo fd)ön!" fingen unb berid)tete barüber: „E§ war

3\*

35

ergreifenb, wie bie Sftaffe ber Sftenfchen fang. 6? farnen bamalö üiele gum §errn."

Sie heutige ©eneration weifj ja biel gu wenig üon ben großen Sdjwierigleiten, mit benen ber 93af)nbredjer ber ©üangelifation unb feine 9tad)foIger t>or etwa fedjgig fahren, gurnal auch im Kirchlichen 9taum, gu Kämpfen hatten. 9113 SdjrenK gum 58eifpiel im $at)re 1887 in Hamburg eüangetifieren wollte, fcfjrieb er, bort ange\* fommen, nach £>aufe: „Hamburg hat üierhunbertfünfgig» taufenb SJtenfdjen, fünftaufenb gehen gur ®irdje. llnb bie Pfarrer finb gegen bie ©üangelifation." Sogar gegen bie Sonntagsprebigt be3 ©üangeliften erhob fiel) guerft ftarter SSiberfpruch. £>ören wir if)n gu biefem Sfjema felbft: „fein wichtiger B^eig ber inneren SJiiffion ift ohne Sßiberfprud) guftanbe getommen. 2ßer will fidj Wunbem, Wenn ich in meiner baljnmadjenben Slrbeit mir üiele» gefallen laffen mußte? $d) bin mit Sot beworfen, mit Sügen unb 33erbäd)tigungen öerfolgt Worben. $d) muffte auch erfahren, baß man meine 9lrbeit burd) einen 3iing abgufdjneiben fucfjte. 91ber ©üangelifatiomiringe galten nidjt fo lange, wie Äupfer» unb ißetroleumringe. ©ott hat ben 9ling gerbrodjen, unb ich habe feiger fünfmal in ben Kirchen jener Stabt gearbeitet, $ch will mich nicht aufhalten mit unangenehmen Erfahrungen ..."

SBie hoben ficf) hoch bie Singe im Saufe ber §aljre ge» änbert! §eute hoben wir in unferer Kird)e ein ,,boIK3» miffionarifches 21mt", unb bie ©öangelifation befißt §eimatre(ht in ber ^“ird^c. — Soeben, als ich biefe§ SebenSbilb nod) einmal burdjfelje, ift ber „Seutfdfe ©üangelifche Kirdjentag 1951" in SSerlin gu ©nbe ge» gangen. Sßie ftarl war ba bei gewiffen ©elegenheiten ber ©infaf} üon ©üangeliften, bie ben§unberttaufenben

36

ba3 frofymadjenbe (Stiangelium fagten. Sft bal nid)t feljr oiel ©runb gut SDanfbarfeit, aud) bafür, baff e§ in unferer <£tiange(ifd)en Sirene in $eutfcf)ianb nidjt an Scannern bie 5u etiangelifieren tiermögen?! SBie redjt Ijat Scfjrenf: Sie Sirdfe bietet ba einen tueiten Stammen. SSiele fönnen erreidjt werben!

93ei ben eigentlidjen (Soangelifation§üorträgen Sdjrenfö, bie abenb§ ftattfanben, tjanbette e§ fid), wie wir fdjon fallen, um bie erwedlidje tioltä» unb jeitnatje $rebigt, bie barauf abgielte, ben Störern bie Sebenö- gemeinfdjaft mit $efu§ ju tiermittein. SSon ifjr tonnte man in einer ttjeologifdjen $eitfcf)rift ba3 Urteil lefen: „9tid)t§ in feiner Siebe ift SStume, $-Io§feI, güllfel, 9tu3\* idjmüdung, Seiwerf, Strafe, fonbern alle§ tjat Straft unb 2)ie IRebe ift fernig, gebrungen, martig.

(Sr ging feelforgerlid) auf bie ©ewiffen IoS mit manchmal fef)r einfachen, aber aud) ben ©ebitbeten padenben Säfsen." — 9Inber§ geftalteten fid) bie S3ibelftunben, bie Sdjrent meift an ben Stadjmittagen f)iclt- Sie bienten jur Stärfung unb S3ewaf)rung ber ©laubigen, Ijatten alfo meljr erbaulidjen ©Ijaratter. 58or mir liegt eine Steifje tion Sibelftunben, bie ber (Söangelift über Spljef. 6 gehalten f)at, unb bie in einem SBänbdjen „Sie SSaffew rüftung ©ottes“ gefammelt finb. Sdjrent fefct fid) in il)nen mit ber fatanifdjen Sftadjt ber ginftemiS, bie für ifjn felbftoerftänblid) eine Stealität War, auSeinanber. Sdj fann e§ mir nidjt tierfagen, einige wenige gitate au§ biefen S3ibelftunben ju bringen, weil fie geeignet finb, unö bem Sfjriftu^eugen (SliaS Sdjrent näljersubringen. Sn feiner Einleitung: „Ser moberne SDtenfd) unb bie ®lad)t ber Sünbe unb be§ Seufelg" fagt er folgenbe Sä£e: „Ser buntle Jpintergrunb ber ©efd)id)te ber Sünbe unter ben SÖtenfdjen ift bie Satfadje, baff ber Seufel fie

37

einfüljrte, burd) Verleitung ber erften SKenfdjen jum Un\* geljorfam gegen ©ott. So wenig tt>ir einen glufj öon feiner Cuette trennen fönnen, fo wenig tönnen wir bie Sünbe ber Sülenfdjen öon bem Steufel loSIöfen. Ratten wir biefe 3tatfad)e feft, jo müjjen wir bie göttliche Offen\* barungSgejd)icf)te im Sitten Steftament bewunbern. Sie göttliche S55ei§f>eit f;at eS üerljinbert, baff im Sitten Sefta\* ment jetjr öiel üom -Satan bie Siebe ift. SluSbrüdlid) finben mir if)n nur ermäfjnt in ^>iob 1; l.Sfjron. 21,1 bei SaöibS VolfSjätjlung unb Sadjarja 3,1—2 als Ver\* tläger beS ^ofjenpriefterS Sofua; mäfjrenb Satan im Sieuen Seftament oft erwähnt Wirb. Sie göttlidje SeiS\* Ijeit liefj auf ber OffenbarungSftufe beS Sitten Sefta\* ments mol)t beSwegen ben Satan fo ftar! gurüdtreten, um baS gum ©öjjenbienft neigenbe Volt QSraet 3« be\* wahren oor bem SeufelSbienft. 3m Sieuen Seftament oerfdjmanb biefe ©efafjr, weit bei ber erften 6rmäl)nung Satanö in ber VerfudjungSgefcfjidjte 3efu ber $?eilanb fofort erfdjeint als ber ÜberWinber beS SeufetS, beS SügnerS oon Slnfang, beffen Serie ber zweite Slbam, unfer §err 3efuS GfjriftuS, jerftört f)at." — SllS Sdjrenf in ßpbef- 6 auf bie feurigen Ißfeile beS VöfewidjtS ju fpredjen tommt, jagt er u> a.: „Senn ber Stpoftel öon feurigen Sßfeilen beS VöfewidjtS jpridjt, fo erinnert er unS baran, baff bie Singriffe beS Vöfen eine entjjünbbare Sirlung Ijaben. 6r weifj bie Vegierben beS SJlenfdjen, feine ißljantafie ju entjünben für baS gleifdjlidje, baS Unreine. Sttenfdjen, bie fiel) an Orte begeben, Wo fie ber Sinnenraufd) meltlidjer Vergnügungen umgibt, wo un\* reine „tunft" bie Sinne unb Vegierben entjünbet, er\* fahren bie oerberbtidjen Sirfungen biefer feurigen Vfeite auf töblidje Seife. Sin folgen Orten fefjtt ja audj bie göttliche Sedung, ber Sdjilb beS ©taubenS. So

38

feine unb grobe 2uft tfjre Nahrung finbet, ba ift fein ©ebetggeift, ba fönnen bie »ogenfdjüben auö bet §ölle iljr ^»anbwert ungetjinbert treiben. 2affet un§ alte ©e\* legenbeit meiben, tt)o mir feine göttliche »ewafjrung er­warten biirfen. SBentt mir ba3 ©tatteiö betreten, fo fallen wir." „9ttan b<\*t fdjon oft gefagt, ba§ baä „91u3- löfeben" ber feurigen Pfeile be§ »öfewid)t3 Ijinweife auf ba§ S8Iut $efu ßljrifti. wollte ba§ tierneinen?! ©3 entfpridfjt ber Dollen Sßabrbeit, wenn baä »olf ©otted fingt: $od) er flieht, bod) er flieht, wenn er mich beim Streune fiebt. $a muh Stngft unb Trauer fdjminben, ba fann weit ich überwinben, unb id) fing ein ^ubellteb. Sdjon für baä altteftamentlicbe »unbeäDolf war ba3 »lut be§ »affablamme§, mit bem bie Sürpfoften be- ftricben würben, ber <Sd)ilb, ber fie bebedte gegen beit Sürgengel. $a§ »lut beS »affablammeä war ein »or- bilb auf ba§ »lut be§ neuteftamentlicben 2amme§ ©ottei, ba§ ber <Sd)teden ber §ölle ift. SBie oft habe id) in meinem eigenen Seben unb im Seben anberer er\* fahren, baff ba§ neuteftamentlicbe »unbeöoolt ebenfo geborgen ift unter bem mächtigen <Sd)ub be§ »lutes ^efu ©brifti, wie igärael unter bem (Schub be§ »luteö be3 »affablammeö. — 3d) **fyattt** in meiner langjährigen (Seelforge Diele (Seelen, bie entfeblidj geplagt würben burdj läfterlidje unb arge ©ebanfeit. Siefe ©ebanfen famett blifjartig über fie unb erfüllten fie mit Slngft. Statt fie anjufefjen als feurige »feile beö »öfewidjtS, bie gegen ihren Sßillen über fie famen,faben fie biefelben als perfönlicbe Sünbett an, quälten fid) unb tämpfteit gegen biefelben, aber ohne ©rfolg. 911§ id) ihnen beit »at gab, fid) nid)t mehr ju quälen über biefelben, ba fie ja gegen ihren SBillen fameit unb beäljolb nicht (Sünbe fein tonnten, fonbern fid) immer wieber ju flüchten unter

39

bie fcfjüfcenbe ©tad)t be§ ©lute§ ^efu ©Ijrifti; ba widj ber 3feinb ©djritt für ©djritt, unb fie Würben fdftiefjlid) frei. Siefe gnabenreidje ©rfafjrung fjaben unjälflige ftinber ©otteS gemacht in ben fdjwerften ©erfucijungen unb 21n\* fedjtungen. Ser geinb tonnte nicf)t ftetjen, fonbern ftot) tior bem ©lute ^efu ©fjrifti. Safür fei bem §errn Sob unb San!!"

§ören wir jum ©d)lufj nodj etwa? über „Sa§ ©djwert beä ©eifte§, welches ift ba§ 2Bort ©otte3." Sa fagt ©djrenl: „SSidjtig ift für alle Beiten, bafj ber ^eilige ©eift ba§ 2Bort ©otte§ al§ ©dj wert braucht. Dljne ben ^eiligen ©eift ift ba§ 2Bort @otte§ junätfift nid)t ©djwert, fonbern ©ucijftabe. Sa§ fetjen wir bei ber SBortberfün\* bigung taufenbfad). SSieoiel 2Bort ©otte§ wirb formell ridjtig geprebigt, f)at aber wenig ober gar leine 23 u> !ung. 23arum? 2Beil ber Sräger be§felben ben ^eiligen ©eift nid)t Ijat. Sa§ gefdjriebene 28ort ©otte§, ba§ wir jefct fjaben, lommt 'ja aul bem ©tunbe bon ©eifteä» menfdjen, unb barum Ijat biefe§ 23ort ©ünbe, 28elt unb Seufel überwunben. [Sludj in unferen Sagen wirft ba§ 23ort ©otte§ al§ @d)Wert, wenn e§ au§ bem ©tunbe lebenbiger 3eugen Qefu ©fjrifti lommt: ©§ erwedt unb berwunbet bie ©ewiffen; e§ fdjeibet $Ieifd) unb ©eift, e§ fdjeibet ben ©tenfdjen bon ber ©ünbenliebe unb bom ©ünbenbienft; unb wenn e§ ba§ getan fjat, fo bringt e§ Trieben, Seben, Siebe, fjreube unb Hoffnung in bie Jperjen hinein. ©3 fdjafft ©eifteSmenfdjen, bie felber wieber ba§ ©djwert be§ @eifte§ führen unb bie ©eifjen ber ©treiter ftefu ©fjrifti ftärten. Siefe Satfadje gibt un§ ©tut, auf bem Sfampfpfajj auäjufjarren in ber bollen ®e= wifjfjeit, bafj alle fjeinbe bor bem ©djwert be§ ©eifte§ ifjre fleifdjfidjen SBaffen ftreden müffen."

40

®ie 58ibetftunben t)ielt GliaS Seiten! aber nicht nur für bie, bie fid) nad) innerer Vertiefung unb SSeiter-» fütjrung fefjnten, fonbern auch um feiner felbft mitten. GS mar it)m |)erjenSbebürfniS, fid) täglich mit ber gtäu» bigen ©emeinbe in bie (Schrift ju üertiefen, bantit er ge» mappnet mürbe „gegen bas Setbftüermerftichmerben“. GS gibt in bem 58eruf eines Güangetiften mancherlei ©efatjren, „gegen biefe finbet man nur Vematjrung burd) tägliche Vertiefung in ©otteS 2Bort unb burd) Umgang mit bem §errn unb ©ebetSgemeinfchaft mit ben Vrü» bem." Stuf biefe 5Beife trieb Sd)ren! Seetforge an ber eigenen Seele.

5)er Seelforgcr.

GS mar baS tjerüorftedjenbe SJlerfmat beS Güangetiften unb GtjriftuSjeugen GtiaS Sehren!, baff feine tßrebigten feetforgertid) maren unb baburdj mieberum mancherlei Seetforge auStöften. $urd) bie große fßrapS ber Seel» forge, in ber er ftanb, mürben anbererfeitS feine SSort» barbietungen in feiner SSeife befrud)tet. GS beftanb eine munberbare SBedjfetbejiehung jmifdhen feiner Seetforge unb feiner Verfünbigung. Sie Vefätjigung, feetforger» lid) prebigen ju fönnen, ßatte natürlich ißren §aupt» grunb barin, baß Sehren! ©otteS Seetforge, mie mir auf ben üorgetjenben Vtättern fatjen, an feinem eigenen §erjen unb in feinem Seben erfahren hatte. SBir er» innern nur baran, bah fid) Schutt! üon ®inbt)eit an in ber befonberett Gr^ietjungSfchuIe feines ©otteS befanb. Gr mußte burd) notüotte finber» unb $ugenbjat)re hin» burd) unb hat fid) bann in äufjerft fdjmierigen Sagen als Vafeter Sftiffionar an ber ©otbfüfte SBeftafrifaS bemährt. Sort ging eS in beS 5E3orteS maljrfter Vebeutung für ihn

41

bon ©elbftberleugnung ju ©elbftoerleugnung. Uttb tote oft trurbe <5d)renf bineingetan in ben ©cbmelatieget fcßwerer förperlidjer Seiben uttb 2rübfale. (Sr bat alfo ba3 Seben mit feinen 93erfud)ungen, SBerwidelungen, 9(nforberungen unb ©d)Wierigteiten jur ©enüge fennen» gelernt. $a3 mertte man feinen ^rebigten au unb tonnte fid) in feiner ©eelforge au3wirfeit. Sir fprad)en toobl fdjon barüber, baff fid) it)tn bei feinem feelforger» lieben ®ienft in $abo3 bie ^er^ett ber biertjunbert Sungentranten, bie er ju betreuen batte, erfd)Ioffen, weil fie ben 6inbrud betommen: $ier ift ein ÜOtann, ber au3 perfönlid^er ©rfabruttg **$u** tröften in ber Sage ift!

63 beftanb für ben 6bangetiften tein 3a?eifel über bie bringenbe fftotwenbigteit ber ©eeljorge an benen, bie mit ibtn in Sßerbinbung tarnen. 6r fagt: „Steinen toir bod) ja nid)t, e3 fei getan mit bem bloßen 9(nfjrebigen. Sein, e3 ift nid)t bamit getan, ber größte SLeil ber Sten» fdfen bebarf ber ©eelforge. ®ie funftgerecßtefte Sejt» bebanblung uttb bie glänjenbfte Sebefunft tonnen bie feelforgerlidbe ißrebigt nid)t erfeßen." 63 befütnmert ©cßrenf tief, baß bie fonntäglidje ^Srebigt fo wenig feel\* forgetlid) ift, weil bie ifkebiger feine ©eelforge buben. Stöglid) ift, baß ©cßrenf, wenn er fid) fo äußert, auch baran benft, baß biete fßrebiger ©ott ttid)t al3 «Seel- forger an ißrem eigenen ^erjen erleben. 9tber nod) meßr gebt e3 ibm bei biefem &inwei3 barum, baß ber ©eelforger burd) $au3befucbe — immer mieber toirb auf bie Sidjtigfeit ber §au3befucbe bingetoiefen — bie ein» seinen Stenfd)en mit ben Söteu unb <Sd)Wierigfeiteit ibre3 §ersen3 unb itjrer Umgebung tennenlertten muß. 2)a3 ift gewiß eine Staßnung, bie aud) in unferer $eit für alle 9teid)gotte3arbeiter, bie nad) mancher ©eite l)itt fo beanfprud)t finb, angebracht ift. 9(13 ©djrenf gelegent»

42

lief) mit einem Pfarrer barüber rebet, bab er in feiner ©emeinbe fetjr oiele bämonifd)e SSefenntniffe in ber Seelforge entgegennebmen müffe, fagt biefer, bab er baoott nid)t! oerftebe. Sa! nimmt Sd)renf jum Anlab, au!äufpred)en: „3ia, wenn mir bie 33olf!feele nid)t burd) Seelforge tennenlernen unb nicht treu jum gonjeit Sdjriftmort ftefjen, oerfteben mir ooti ber 31?ad)t ber ginfterni! nid)tl, oerfteben mir auch bie Sdjmermut nid)t." ©I mar übrigen! bei ßoangeliften Sdjren! fefte •Meinung, bab nur menige -Bfenfdjen ohne feelforgerlidje Aulfpradfe innerlich jurec^ttommen. Unb Oon benen, bie in bie feelforgerlid)e Aulfprad)e fämen, mürben nad) feiner ©rfabrung oiele mieberum nur baburd) jum inne» ren grieben gelangen, bab man ihnen Abfolution erteile. 3rür alle, bie im Sienft ber Seelenrettung ftefjen, ergibt fid) aud) beute bie grage, ob fie nid)t nod) oielmefjr in ber SSoIImadjt bei ^eiligen ©eiftel jagfjaften SRenfdjen bal: „Sir finb beine Sünben oergeben" u. U. fogar unter ©anbauflegung jufprecfjen füllten, menn bie SSor\* aulfefcungen ber 93ube baju gegeben finb. Scfjrenf legt alfo großen SBert auf bie ^)Sriüatbeic^te, meil er bei Saufenben bie Erfahrung mad)te, bab fie erft jum mafj' ren §erjenlfrieben famen, nacfjbem fie gemiffe Sünben befannt batten. Ser Seelforger Scbrenf betont immer mieber febr ftarf, bab bal iöeidbtgebeimni! unter allen Umftänben gemabrt bleiben mufj. Sßenn el fein An­liegen ift, bab bie fjkebigt burd) erfahrene Seelforge fruchtbar mirb, fo meinte er feinelmeg!, bab man in ber $eid)te empfangene üertraulidje fOtitteilungen in ber fjjrebigt miebergeben folle. Sa! märe nad) feiner Mei­nung ber fd)limmfte SSerftob gegen bal 93eid)tgebeimnil.

3ur Seelforge bei ©lia! S<btenf gehören aud) Dtacb\* oerfammlungen, bie er nach gemiffen ©oangelifationen

43

tjielt. SlüeS treiberifcfje SBefen lag ibm tu feiner nücljter\* nen 9lrt babei natürlich fern, ©o fjieit er, als er im töienft ber GDangelifdjen ©efellfdjaft, Sern, eine 2lngat)t GDangelifationen burd)füf)rte, 9iad)Derfammlungen mit Gingelunterrebungen, bie Don entfd)eibcnber Sebeutung maren. ©d)on gleid), nadfbem er mit biefer SIrbeitS\* meife begonnen tjatte, blieben am erften ülbenb fieben» unbfed)gig ©eelen gurüd, bie Trieben ©0tt fudjten, unb benen er gur ©emißlfeit if)reS £>eilS üerljelfen tonnte, darauf toutbe an anberer ©teile bereits Ijingemiefen. Siefen Ginbrud empfing GliaS ©djrent mötjrenb eines SlufentfjalteS in Gnglanb üon ber 2trt, mie ÜDtoobt? bei feinen großangelegten GDangelifationen 9iad)üerfamm\* lungen fjielt SIbenbS faßen auf ber Plattform gumeift bis gu adjtgig ©eiftlidfe ber oerfdjiebenen Scnominatio\* nen, um Slioobp mit ifyrer ©eelforge in ber S'iadjoer\* fammlung gu unterftüßen.

SDBie ftarf ber ©eelforger ©djrent in Stnfprud) ge\* nommen mar, geljt auS einer Säuberung tjeroor, burd) bie mir erfahren, baß er bei einer Arbeit in Stuttgart täglich tiier bis fünf ©predjftunben tjatte. 3n ©üb\* beutfd)Ianb mürbe in foldjen ©pred)ftunben aud) fetjr Diel ^mnbauflegung begehrt, burd) bie ben mandferlei Sranfen innere unb äußere Äraftguftüffe Dermittelt mürben. — GS mirb ©d)renf nad)gerüf)mt, baß feine Däterlidje barmljergige, aber mieberum aucf) entfdjloffene 2lrt in ber ©eelforge feljr mot)Ituenb unb beftimmenb mirfte. Unb er felbft begeugt: ,,^d) l)abe in meinen ©pred)ftunben mit Saufenben unter oier Stugen gerebet unb mit allen gebetet, 3d) burfte Dielen ben Sßeg gu ©ott geigen, unb fie tjaben itjn auf ©olgatlfa gefunben." Saufenben fjat ©djren! übrigens aud) brieflid) gebient, roofür er Diel fdjriftlidjen San! geerntet t»at. — Surd)

44

eine foldj umfangreiche Seelforge hat biefer 9)tann ©otte§ natürlich in bie oerfdfiebenften Seben§oerf)äIt- niffe unb Seelenguftänbe feiner 93eid)tfinber hinein« geflaut.

ift für ben S8ei(f>tüater ju einer ungeahnten Segem>quelle gemorben. $tjm tourbe nach feinen eige­nen SSorten baburd) fortgesetzt ein (Spiegel für fein §erg oorgelfalten, fo bah er oft tief in bie Beugung üor ©ott hineingeführt morben fei. Unb bann oerhalf ihm fein Seelforgebienft gu 3Sei§heit, iEemut, Siebe unb 93arm- hergigteit.

SBon all bem geben feine brei Söänbe „Briefe für allerlei Seute" (bie fog. Seelforgerlidfen Briefe) 3eugni§. 2Ba3 ihm in feiner umfaffenben feelforgerlichen Sätig- feit an tppifcfjen fällen begegnete, hat er hier in hunbert- Oierunbfedfgig Briefen niebergelegt. @3 hanbelt fiep allerbingS nid)t, mie Sehren! auSbrüdlicf) betont, um tatfädjlich an beftimmte Seute abgefanbte Briefe. SSie grojj bie $aht ber Sefer unb SKitlefer biefer feelforger­lichen Briefe ift, bie fiel) baburcf) haben entfdjeibenb fegnen laffen, ift gar nicht abgufchäpen. Sßeldfe Seben§- roei^heit ift in biefe brei 93änbe eingefdfloffen! 25a ift faum eine midjtige SebenSfrage, gu ber er nicht Stellung nimmt, ©reifen mir einmal einige Seemen herauf: „Über ftarfeä Selbftbemufjtfein", „@efd)äft§lügen", „Über Sßerlobungen", „(Shelic^e fragen“, „Sin eine eiferfücptige grau“, „§äu§liche Schmierigfeiten", „S3re- bigtoorbereitung", „Sßie erfenne id) ben SBillen ©otte§?“ „2)ie Sünbe miber ben ^eiligen ©eift", „Sßie geminnen mir mehr 2)iafoniffen?", „Sin einen gabrifanten", „Über ba§ 9tad)äffen", „fonfurreng in ber 9ieid)- gotte§arbeit". §ören mir naepftehenb auägugSmeife feinen feelforgerlichen 9tat im SSIicE auf berfepiebene

45

SebenSfragen unb ©eelenguftänbe (bie brei 93änbe finb ja, rote im SSorroort bereits erroäfjrrt, feit $al)re leibet Bergrif fett unb and) antiquarifd) fauttt gu tjaben): „©elbftbefdjränfung tmb Slongentration in ber ütrbeit“. „SSie roid)tig ift bie nötige ©elbftbefcfyränfung unb ®on\* gentration in ber Strbeit. ©S gehört gur Sift ©atanS, gerabe bie begabteften Streiter ßfjrifti gu 3;aufenb» lünfttern gu machen, unb eS gelingt il)m fefjr oft. 'Siefe ÜEaufenbfünftlerei nennt man bann SeiftungSfäfyigfeit. ßS ift aber eine ungeheure Uäufcfjung, roenn man Sßiel- tuerei für Stiftung tjält. Sille SSieltuerei fd)liefjt immer ein ©tüd ©elbftbetrug in fiel), roeil man bie Quantität an bie ©teile ber Qualität fefct. 931eibenbe ©eifteS\* einbrüde, bie ein mit Sßafjrljeit umgürteter äftenfcf) mad)t, tjaben metjr SSßert als baS SSirfen eines SKenfdjen, ber Bor lauter Sätigleit teine 3eü me^r l)at für baS fid) tägliche Umgürten mit ©otteS SSort unb ©ebet."

„©eifteStaufe." „SBenn ©ie mit ifjren gefdfroädjten Serben fid) bann nod) Berleiten liefjen, 3läg unb 9lad)t nad) einer ©eifteStaufe gu ringen, bis ©ie Böllig gufam- menflappten, fo fann icf) baS nur tief bebauertt. ©old)e ißrogeburett lönnen eine oljnebieS garte fonftitution Böllig ruinieren. $cf) f>alte eS überhaupt für Berfefjlt, roenn roir nid)t nur bie ßrfaljrung eines anberen, fonbern aud) bie 9trt unb Sßeife, roie er biefe ßrfaf)tung madjte, erringen wollen, ©ott gibt feinen ©eift, roie er will, unb ber ^»eilige ©eift äufjert fid) auf oerfdjiebene Sßeife. ®ic $auptfad)e ift, bafj wir burd) ben fjerrn felber roiffen, ber SBater gibt ben ^eiligen ©eift benen, bie itjn bitten unb ifjtn getjordjen (Suf. 11, 13; 2tpg. 5,32). Saffeit ©ie alles ©türmen unb werben ©ie ftill. Sernen ©ie bem §errn finblid) Bertrauen, unb bleiben Sie bei allen täg- Hd)en Stufgaben in ber Bölligen Slbljängigleit Bon if>m;

46

bann mirb er Qbnen burf [einen GJeift immer bar- reifen, roa§ ©ie bebürfen. 2Bir [ollen im ©lauben leben, nift in ©efütjlen."

„ Über ba§ IRaf äffen." „9ll§ if tior af t Sagen Streit SSortrag hörte, mnrbe e3 mir etmaä bange, ©ie famen mir uor wie eine ®opie üon **31.** 9?if t nur ber Inhalt

3^rer IRebe, [onbern auf ber Son ^ijreä SBortrageä mar üermanbt mit bem [einigen. ©3 mar mir feit fahren ein ernfteS Anliegen, mif fernzubalten tmn ©onberbar- feiten in meiner ©rffeittung, in meiner Söortoerfün- bigung, in meinem SBortrag. Sf fiof) ben ffauzelton immer mie ein ©efpenft, unb mein innerfteä 23e[en [träubte fif immer gegen Sonberlefjreu. ©tanb if oft unter bem ©inftufj marfierter fßerfönlif feiten, fo befam if halb ben ©inbrucf, if merbe ein 3errbifb, menn if [ie naf maf en molfe; if bürfte nif t anber3 [ein al§ ber ©frenf unter göttfifer Seitung unb göttiifem Ein­fluß ... ber fötenff i[t nur bann mafjr, menn er bie ©igenart behält, bie f m ©ott gegeben bat; jeher iütenff i[t ein Original unb [oll e3 bleiben, ©elbftüerftänblif [oll unfere ©igenart, unfer ganzem 358e[en geheiligt merben, beim nur bann föntien mir unfern SSeruf als ©lieber am Seihe Qefu ©brifti erfüllen. SBie if aber bie beftänbige Überzeugung batte, if bürfe mif oon niemanb abftempeln laffen, [o mar if auf barüber ganz flar, if bürfe niemanb abftempeln, niemanb meine ©igenart aufbrängen, feine üüfänger [ammein. 3f batte feine anbere Aufgabe al§ bie, SSegmeifer zu ©brifto zu fein. ÜDtagnet zu merben, ber bie Seute an [if Zief)t, erff ien mir immer al3 SSerbref en an ©brifto, bem alleinigen 6igentum§berrn unb $aupt ber Sftenff en, ber [eine ©bre feinem anbern geben mill. Sie SBrüber haben mif immer am meiften angezogen, bie e§ am

47

beften berftanben, ben SDtenfdjen ben biblifchen GhriftuS in feiner ganjen £>errlicE)feit bor bie Stugen ju malen, unb befonberS ißn, ben ©efreujigten! ®aS felber immer beffer gu lernen, ift meines £erjenS Seinen. 5J^icf)t unfere jünger follen unfere $uhörer merben, fonbern jünger 3tefu, beS alleinigen SDteifterS. GS tjat mir in ben lebten fünfunbjmanäig fahren oft ^ergnjef) gemacht, menn idj fef)en mußte, ioieöiel abgeftempelte ßßriften mir befommen, bie ficf> bie Strt irgenbeineS anberen auf» prägen laffen."

„3ft meine Stellung unhaltbar?" „3n einenigemiffen Hilter tun mir mof)l, reformatorifdje Stufgaben anberen ju überlaffen. 3um Slnfaffen Bon gemiffen Slufgaben gehört bor allen Gingen bie nötige Erfahrung, bie ent\* fpredjenbe innere Straft unb bie unentbehrliche Steife beS Urteils. Siefe ©igenfdjaften ermerben mir unS nur allmählich burch bie SßrajiS. ©obalb mir etmaS an\* faffen, baS meit über unfer Vermögen gef)t, blamieren mir uns unb fdjaffen Unheil, med mir etmaS tun, rnaS ©ott nicht bon unS berlangt. GS hat einen überaus fegenSreidjen unb erjiehcnben Ginfluß auf unfere eigene ißerfon, menn mir eS lernen, unS in ber Slrbeit auf bie bon ©ott unS auferlegten Pflichten gu befd)ränfen, benn nur bann fönnen mir treu fein.“

S3ei bem Stjerna ,,©ibt eS eine SSiebergeburt ohne ©lauben?" mirb bie Sauffrage mie folgt beßanbelt: „Sie haben innere 9tot, megen ber Sehre ber SSieber\* gebürt burch bie ^eilige Saufe. Siefe Slot habe aud) ich grünblich geloftet; aber ber &err hat mich fdf)on lange babon frei gemadjt. 3töm. 3, 28 hat mir babei rncfent\* lidje Sienfte geleiftet: ,,©o halten mir nun bafür, baß ber ■Kenfch geredet merbe ohne beS ©efeßeS SSerte, allein burd) ben ©lauben." SJtan hat Sutßer fd;on getabelt,

48

baß er ba§ Sßort „allein" in biefe (Stelle hineinfdjob, mälfrenb eS im ©runbtejt nid)t ftelft. Mein Sutljer Ijat feinen 2fef)ler gemacht. SaS SBort „allein" entfpridjt genau ber öeljre beS §errn unb feiner Slpoftel. SaS gange üfeue Seftament fennt feine anbere §eil§aneig» nung als bie burd) ben ©lauben. Sßenn mir biefe Satfadje fonfequent feftfjalten, fo befommen mir Klarheit in ber gangen §eil§leljre. Söir geminnen bann ben SOiut, Rettung beS SünberS ol)ne ©lauben abguleljnen. SBagen mir eS bod), au§gufpred)en, bafj ein unmünbigeS Kinb nicht glauben fann; fann eS nid)t glauben, fo fann eö ficf) meber rechtfertigen, noch bie SSiebergeburt an» eignen; benn mir merben gerechtfertigt unb bamit mieber» geboren allein burd) ben ©lauben. Sehren mir anberS, fo muffen mir eine SSiebergeburt burd) ben ©lauben unb eine SSiebergeburt ohne ©lauben lehren. 2fber, fragt man, maS mirb bann auS ber Saufe? Sie Slntmort ift eine fefjr einfad)e: Sann befommt bie Saufe ihre ridjtige Stellung, bie fie nad) ber gangen £>eil§lef)re haben muff. — ^ch habe in ber §eibenmiffion gearbeitet, unb bort mürben mir biefe Satfadjen fonnen» flar. ©S mar mir immer eine groffe greube, menn ich eine gange gamilie, ©Itern unb Kinber taufen fonnte. Sßater, SOiutter unb ältere Kinbcr mürben öor ber Saufe grünblich unterridjtet unb feelforgerlid) gepflegt. 9iad) üiöm. 10, 17 mürben bie 91ufrid)tigen burd) baS SSort gläubig, unb nad)bem fie genügenbe ©rfenntniS hatten, taufte ich fie. SlnberS mar eS mit bem Säugling, ben bie ÜDtutter auf ihrem 21rm gur Saufe brad)te; ihn fonnte ich nid)t unterrid)ten. ©r fonnte auch nicht glauben unb oer» ftanb bie Saufe nid)t. Sennod) taufte id) ihn mit ffreu» ben. SSarum? ©Item unb Saufgeugen mufften üer» fprecfjen, bah fie für d>riftlid)e ©rgiehung beS KinbeS

4 e^tcnt

49

forgen mollten. Saturn tonnte ba§ Äinb burd) bie Saufe in bie ©emeinbe aufgenommen loerben. Sa§ Sinb be» tarn burd) bie Saufe bie Stellung, bie ©ott bem Sfinbe, oon 33unbe3eltern im alten unb im neuen 93unb gibt, ^m alten Söunbe hatte ba§ Äinb oon 33raeliten S3unbe§\* ftellung. ©anj btefelbe Stellung gibt ©ott bem Sinb im neuen 93nnbe: Ser §err fprid)t it)m in SQlarf. 10, 14 unb SUattf). 18, 3 ba3 Himmelreich jti unb ftellt bamit unfere Äinber in ben Himmelreid)30erbanb. Ähnlich rebet Paulus in 9lpg. 2,39: ©urer Sinber ift biefe Sßer^eifjung. Sßaulug nennt in 1. Sfor. 7,14 bie Äinber oon ©Item tjeilig, wenn nur ein Seil ber ©Item gläubig tuar, unb in ©pljef. 6, 1 unb ®oI. 3, 20 belfanbelt er fie als ©lieber ber ©emeinbe. — @§ ift alfo oollftänbig in Überein» ftimmung mit bem SSillen unb SBorte ©otte§, menn mir in ber Heibenmelt unmünbige Sinber d)riftlid)er ©Item taufen. Sagegen taufen mir unter feinen llmftänben Äinber f)eibnifrf)er ©Item, bei benen mir {einerlei ©aran» tie ber d)riftlid)en ©rsiefjung haben. ffinbertaufe ofjne djriftlidje Srjiehung l)ängt oöllig in ber Suft. 9tad) bem ©efagten mirb bie finbertaufe nicf)t bebeutung§lo3, menn mir an bem Sab feftljalten: Dlpte perfönlidjen ©lauben gibt e3 feine Aneignung ber ^Rechtfertigung ober ber Sßiebergeburt, fonbern bie Saufe befommt ihre ridjtige Stellung. Surd) biefelbc befommt ba3 finb 33unbe3\* Himmelreid)3ftellung unb bamit Anteil an allen ©naben» mittein. 3n ber Saufe erhält ba§ üinb d)riftlid)er ©Item bie göttliche Bufage, bafj e§ Slnteil l)at au aller geoffen» barten ©nabe be3 breieinigen @otte§. 3» biefer Stellung ift e§ bem ®inbe möglid), jum perfönlidfen lebenbigen ©lauben ju fommen, burd) ben **eä** bie il)m in ber Saufe jugefagte ©nabe ergreift unb teilhaftig mirb ber Vergebung ber Sünben unb ber ®inbfd)aft @otte§."

50

Sei ber grage „2Bad ift ©ünbe miber ben ^eiligen ©eift?" ßeißt ed u. a.: ,,©eßr oft mnd)ten mir bie Srage- fteller ben ©inbrud, baf3 ißre Stage eine Srage innerer Slnfedjtung üom ©atan fei. ©ie finb ängftlid), fie möchten bie ©iinbe begangen ßaben, üon meiner ber .'peitanb fagt, fie toerbe ben SDtenJdjen nid)t oergeben, meber in biefer nod) in jener SBelt. ©in fenner bed 9ieuen Seftameutd fann fd)on bei ber genauen Sead)- tnng biefer Srage Serbad)t fd)öpfen, fie fei eine ©in- flüfterung bed „Sügnerd üon Slnfang". Sßarum? SBeil im ganzen fftcueti Seftament nie bie 9tebe üon ber ©ünbe toiber ben Zeitigen ©eift, bie nid)t oergeben mirb, ift. Sn SKattf). 12, 31. 32, SOtart. 3, 28—30 uub £uf. 12,10 rebct ber §eilanb üon ber Säfterung toiber ben ^eiligen ©eift, unb in ©pl). 4, 30 toarnt ber Slpoftel: „Setrübet nid)t ben ^eiligen ©eift!" ©r rid)tet biefe SSarnung an eine ©emeinbe, üon ber er fd)ou @pl). 1, 13gejagt fjatte, fie fei üerfiegelt mit bem ^eiligen ©eift. SBie tonnten bie ©pßefer ben ^eiligen ©eift betrüben? 'Sarauf antwortet ber 91poftel fofort in SSerd 31: „9llle Sitterteit unb ©rimtn unb 3orn unb ©efdjrei unb Säfterung fei ferne üon eud) famt alter Soweit." ®urd) foldje ©üttben, ja burdj jeben Unge- ßorfam gegen bie ©timme bed ^eiligen ©eifted toirb biefer betrübt. SSie cd aber Eltern nid)t einfällt, ißr finb ju ücrftoßen unb ju oerbammen, toenn ed fie be­trübt, fo fällt cd unfertn ©ott nidjt ein, irgenb jemanb ju üerbatnmen, ber feittett ©eift betrübt. SBeun mir ifjit betrübt ßaben, fo ücrlangt er üon und, baß mir und buß­fertig üor ifjm beugen, um Vergebung bitten, unb er üer- gibt und. SSollte ©ott und oerbammen, menn mir ben ^eiligen ©eift betrüben, fo müßte er und alle oerbammen, weil mir alle ©ünber finb, unb Weil jebc ©ünbe ben

4\*

51

^eiligen ©eift betrübt. Eben begßalb fagt ba3 9teue Seftament nie, ba§ betrüben be§ ^eiligen ©eifteS werbe nidjt tiergeben ... Sn SDtattf). 12, 31 jagt Sefu3: Stile Sünbe unb Säfterung üoirb ben Stftenfdjen tiergeben; aber bie Säfterung wiber ben ^eiligen ©eift wirb ben Sßenfcßen nidf)t tiergeben; alfo nur fie wirb nicßt tier\* geben. Sünbe unb Säfterung finb atfo jwei ganj Oer\* fcßiebene Singe. SSenn wir fragen, warum bie Säfterung be§ ^eiligen @eifte§ nid)t tiergeben werben fann, fo ift bie Antwort:

1. lönnen nur folcfje ben ^eiligen ©eift läftern, bie einen tieferen ßinbrucf üon ißm erßalten Ijaben.
2. Sitte Strbeit ©otteä am fötenfcßenßeräen gefd)ießt burd) ben ^eiligen ©eift.

$at jemanb tieferen ©itibrud üon ißm belommen, fo muß er, eße er gur Säfterung tommen tann, $erj unb ©ewiffen tiöttig tierfcßließen unb abwenben tiom Zeitigen ©eift unb feinbtidje (Stellung einneßmen gegen ben« felben unb in bewußte Sosßeit tierfinten. Siefer 3«' ftanb macßt bie Süße unb barum aucß bie Vergebung unmöglicß.

Ser Seufet braucßt bie formet „Sünbe wiber ben Zeitigen ©eift" befonberä gern bei ängftücßen, aufridj\* tigen (Seelen, weil er an biejelbe bie Sroßung, welcße über bie ©eifteäläfterung ber ißßarifäer au£gefprod)en ift, ßängen unb ißnen Slngft macßen fann . .. Süden Sie auf ißren gefreujigten Ipeilanb unb ftellen Sie fid) gang unter feine bewaßrenbe Slut§fraft.—Selbftüerftänblid) gibt **ei** nad) §ebr. 4, 4—6 ßuftänbe bei Stenfdßen, welcße bie Sergebung au§fcßließen. SSenn ein burd) ben §eili» gen ©eift erleudjteter Stenfd) abfällt tiom §errn, Qefum

52

auf§ neue freugigt unb ipn für (Spott fjält, tuet foll itjn bann retten? Stber foldje Seute fommen nidjt ängftltcE) gum (Seelforger, um ipn gu fragen, ob fie Vergebung fxnben lönnen; fie finb Spötter, fie finb öerftocft."

^ranfenf)cilung burd) J^anbauflcgung unb ©laubenggebet.

2ßir ftellten feft, baß ber ©priftuSgeuge unb Seelforger @lia§ Sdjren! bie f)errlid)en§eit§maf)rl)eiten ber ^eiligen Sdjrift über bie burd) ©l)riftu§ öollbradjte Grlöfung oon ber Sdjulb unb 9Jiad)t ber Sünbe au3 eigener, petfön» lidjer Erfahrung IjerauS oertünbigte. Slber fein $eugxxi3 befd)ränfte jid) nid)t nur barauf, baß $efus ber £>eilanb ber Sünber unb Strgt ber Seele fei, ber unö gu fropen ©otteäfinbern madjt. SSeil er ben §errn aud) alä §ei\* lanb be§ Seibeö erfahren f)atte, füllte er fid) innerlid) berufen, aud) oielen Oranten burd) fein ©lauben^gebet unter §anbauflegung gu Reifen. —

©lia§ Sdjrenf erlebte eine mutxberbare Teilung burd) ba§ ©laubenögebet ber Sorotljea Trubel in SDlänneborf am güridjer See. $n feinem fed)§unbgroangigften £eben§jaf)r mürbe er burd) eine fdjmere Kranfpeit fjeim» gefugt, bie mol)l mit burd) ernfte, innere Kämpfe, bie monatelang angeljalten patten, auSgelöft tourbe. 2)a3 •Jteröenfßftem mar berart mitgenommen, baff ber junge 9Jtann oöllig unfähig mar, fein Stubium im SSafeler 9JJiffion§l)au§ meiter gu betreiben. ®agu tarn nod) eine Kranfpeit be§ 9tüden§. ©§ mar fo fd)limm um ipn be« ftellt, baß er jemeilö nur einen 93er3 im 9ieuen Seftament lefen tonnte, ©ine Kur in SEeinad) im Sdjmargmalb brachte feine S3efferutxg. ®amal§ fagte ifjm eine innere Stimme: „ffielj nad) 2Jtänneborf". SSeil aber einer

53

feiner tpeologifcpen Seprer im ©tiffion§pau§ gegen {Frauenarbeit im ©eidj ©otte3 mar, lief? er fid) abpalten unb ging jum alten Pfarrer Slumparbt nad) ©ab ©oll, ber ja burd) §anbauflegung bereits ungejäplte ftranfe geteilt patte. Sort empfing er mand)erlei innere <Seg» nuttgen, aber ©lumparbtä §anbauflegung tjatte nicpt ben geringften ©rfolg. „Ser §err patte midj eben nicpt nacp ©ab ©oll, fonbern nad) ©tänneborf getoiefen." — Sin SSeiterftubieren mar Borläufig alfo nid)t 51t benlen. SeSpalb mar ber junge ©cprenf banfbar für einen ©uf nad) ®aoo§, mo er einen lungenlranlen Pfarrer unter» ftüpen follte. Saoon pörten mir bereits. ©adjbem er al3 ©ilar bort einige ©tonate feineä 91mte§ gemaltet fjatte, unterzog er fiel) einer Slur in Sarafp im Unterengabin. §ilfe fanb er auep pier nid)t. „©tein ©ott blieb bei feinem ©efepl: ©ep nad) ©iänneborf! Sarum tonnte mir fein Slrjt unb fein ®urort Reifen.“

@0 mad)te er fid) bann eineä Sageä auf bie ©eife nad) ©tänneborf.

§ören mir nun ©djrenf, nad)bem er in ©tänneborf angefommen mar, felbft er;$äplen: „91m erften ©Jörgen nad) bem grüpftüd napm mid) Sorotpea Trubel in§ ©erl)ör unb „tat mir ben ©oft tiidjtig perunter". $cp befam ©efpeft oor iprem fd)arfen ©lief unb Bor iprer ©tenfd)entenntni!3. Sann legte fie mir brei Sage lang täglid) einmal bie §änbe auf unb betete über mir, unb nadj brei Sagen mar meine „(Spinalirritation" unb mein Äopfleiben fomeit bepoben, baff id) nad) ©afel jurüd» tepren unb toieber angeftrengt ftubieren tonnte. **(SS** mar eine perrlid)e @nabenpeimfud)ung, bie id) in jenen brei Sagen erfupr. Sa§ 2Bort £uf. 5, 17; 6, 19 unb 8, 46: „llnb bie Straft be3 £errn ging Bon ipm unb er palf jebermann“ burfte id) am eigenen Seibe bud)ftäblicp er»

54

fahren. Son jenem unfdjeinbaren, budeligen, aber nacfj 9tatur unb ©eift reich begabtenSBeibleinging ©otteäfraft au3, unb tcf) befant eine reelle Äraftmitteilung für meinen inneren unb dufferen Sötenfchen. 9Iber noch mehr: gn jenen brci Sagen öffnete ber §err mir ben Slid in bie Schrift, unb id) ertannte, baff ber §eilanb ber Ebangelien ein £>eilanb für Seib unb Seele fei. Sßie oft burfte id) ba§ nachher im Saufe ber $af)re erfahren!"

Sielen Oranten Ijat Schient in ber 3eit, bie nun folgte, bie §änbe aufgelegt, ©elegenttid) fjielt er auch im 3ufamtnenl)ang mit einer ßbangelifation befonbere franfenberfatnmlungen ab unb mad)te bort lieblidje Erfahrungen bott Srantenheilungen. Siefe Arbeit mürbe allerbing3 nie üon ihm gefudjt. Sie tarn ungemoltt an ihn hercm- ©i fegt: „SamaB fah ich, bah Sfranfen- heilung bei aufrichtigen Seelen oorbereitenb mitten fann für bie Aufnahme ber fßrebigt. gdj lernte ben 3ufammenf)ang bon gefu Reifungen unb feiner $rebigt beffer oerftehen."

28ir greifen hier smei Seifpiele bon touitberbaren ffranfenheilungen, bei betten Sd)renf oon ©ott als» SBerf^eug gebraud)t mürbe, l)eicm3. Über bie eine berid)tet er felbft: „gn Sern lernte ich eine innig fromme grau fennett, bie in hohem fDtafje tnagentran! mar, fo bah fie aufjer einem Seelöffel Ghombagner nid)tö mehr bertragen tonnte. Sie hatte gerabe Sefud) bon einer mir befreunbeten Same, $d) fragte bie Srattte, ob fie glaube, bah ber §err fie heilen tönne. Sie fagte ja. Sarauf falbte id) fie mit £)1 itn tarnen be3 $errn nadj gatobuä 5, 14 unb legte ihr bie föänbe auf. Sa§ mar an einem Sormittag. 9Jtittag§ fah fie mit un3 am Sifd) unb tonnte jebe Speife bertragen."

55

3)ie anbere mirb in ergreifenber SSeife gefdjtlbert bon arie £>effe, ber SDiutter be§ $id)ter§ Hermann $effe, in igren 2agebucgaufseicgnungen. Sie fanb in ßalm burcg ©lia§ Schient Teilung, al3 biefer anläglid) einer ©bangelifation ©aft in intern Ipaufe mar. („Sttarie $effe, ©in Seben§bilb in ©riefen unb Smgebücgern“ öon SCbele ©unbert, ®. ©unbert»3$erlag, Stuttgart, 1940.) $a lefen mir alfo u. a.: „SWeine Kräfte nahmen ficgtlicg ab. 9tm 2. guni 1894 ertlärte mir $oftor 3ogtt, id) leibe an Knocgenermeidjung, unb ba bie Steinigen aucf) bon ©rofeffor Siebermeifter ein Urteil roi'mfcgten, reifte id) am 20. guni nad) Tübingen. Siebermeifter beftätigte 2>oftor 3of)^§ Urteil." (2)amal§ mar grau Sliarie $effe etma ämeiunbfünfäig gagre alt. 2). 33.) 1895: „2)iefe3 gange gagr mar id) trän!, elenb, bettlägerig, aber ber £>err erquidte mid) unb mad)te micg fo glüdlicg in igm, bag id) mit niemanb getaufcgt gätte. 2tl§ ber munber\* fcgöne Slprit tarn, trugen mid) meine Sieben ginauä in ben ©arten auf ein gelbbett, unb id) genog mit Sob unb 2)ant Sonnenfcgein, S3ogelfang unb Knofpen« fpriegen ... ga, bie§ SeibenSjagr, ba§ biel Sdjmergen bradjte, barg nod) meit megr Segen unb §eit in feinem Scgog. ©otte§ ©üte mar jeben borgen neu, Sein griebe mar mein Sroft, Sein 3Sort meine Stärtung, unb bie ©emeinfd)aft ber ^eiligen mürbe mir föftlicg."

1896: „©in gagr Ooll ©nabenmunber, boll Säarmgergig» feit unfere§ ©otte§! Sobe ign, meine Seele, unb bergig nie, maS er in biefem gagr an bir getan l)at! 9lm 4. ganuar tarn ber liebe §err Sdjrenf gu un§ al3 ©aft; mir gatten gogn, ®d)nürle, ßlpp unb S31anf gum ■Jtacgt»' effen geloben. 9iad)t3 gatte id) ©allenbrecgen unb 31ippenfd)tnergen, lieg mid) aber am Sonntag, bem 5. auf. ba§ Sofa bringen, benn mir gatten mit Scgrenf

56

bie geier beg ^eiligen 5tbenbmal)teg unter ung. $m ©ebet bat unfer ©aft aud) befonberg für mid). Um bret Utjr tjielt ©djrenf bie erfte SUbelftunbe in ber £ird)e über $efaja 43, 18—21. Sßorljer tarnen einige ©tunben\* brüber f)er jum ©ebet, unb id) betete in meinem 93ett aud) Ijerjlid) mit, bafj ©ott bie Strbeit feinet f nedfteg in Ealm fegnen möge. Sßeim gortgetfen jagte mir §err ©djrenf immer Sieb unb Stejct, id) fang unb tag eg bann allein unb betete bariiber, unb nadftfcr erjätflten mir meine finber ton ben Sieben, $d) t)atte anfjaltenbe ©djmerijen, aud) in ben Stieren. — Stm 7. Januar tarn üon Dberförfter f. ein SSrief an meinen lieben -Hann, er mödjte itfm mitteiten, mann er |>errn ©cfjrenf be» fucfjen bürfe, er münfdfe jjanbauftegung megen feineg ferneren ÜDtagenteibeng. tSiefer SSrief bemegte mid) munberbar. $ef)lte eg mir am ©nbe an bem tollen finbtid)en ©tauben unb an ber ®emut? 3d) fjatte bamalg feine Stfjnung baton, bafj ©djrenf fdjon fronte geteilt tjatte, unb bie ©adje arbeitete in mir. ftefjt fragte id) ©djrenf barüber, unb er fagte, er fjabe big jefjt nod) nid)t gefüllt, bafj er um meine ©enefung bitten fotle, id) müffe innerlid) beg SBitteng ©otteg gernifj merben. ®afj ber, meldjer ben Sajarug aug bem ©rabe rief, mid) fjeilen fönne, fei fein Bfteifet, ©r, ber bie fnodjen erfd)affen, fönne fie aud) teidjt fjeiten, trofc altem, mag bie Srgte fagen. 2tm 11. Januar abenbg bat id) §errn ©d)renf, er möge mir eine §anbreicf)ung tun, bafj id) ftitte unb gebutbig leiben fönne unb ©ott tertjerrtidjen big ang ©nbe. ©r fagte, er merbe am nädjften Stage mit mir beten unb bie §anb auftegen, id) fotte mid) innerlicf) baju fammetn. — ©onntag, ben 12. Januar, tor 11 Uf)r fam §err ©djrenf, legte mir bie $änbe auf unb betete um ©eift unb fraft für mid) unb ptöfctid) aud) um ©enefung:

57

„9tid)te fie wieber auf! ©teile fie auf i^re güffe!" 3d) erfdjrat unb gitterte. 01), waS bittet er ba! ©olt id) wieber f)tneiii in alles, baS id) als abgefdjloffen berlaffen? Unb bod) gugleid) ber ©ebanfe: „Sßenn ©ott wollte, follte iljtt mein Unglaube auf palten? 9tein, $err, id) Will, WaS bu willft!" Unb nun patte id) plöplid) ®tut unb greubigfeit, mitgubeten um Leitung. 9tud) SoponneS lieg fid) bie $änbe auflegen unb ©egen unb neue Straft gum ®ienft beS §errn erflehen. GS war eine pocpfeier\* licpe ©tunbe, mir War’S wie ein IfSfingften ... 3<P fd)Iief I)ernad) }o föftlid), wie feit SDtonaten nimmer. l£rop aller Unrupe nahmen bie ©cpmergeit ab. 2)aS fagte id) ©d)rent, worauf er gang fröplid) antwortete: „0p, jept pabe id) erft red)t 9Jiut, wir beten peute abenb Wieber." 9tbenbS legte mir ©d)rent nod)malS bie £)änbe auf unter perglidjem, gläubigem ©ebet. Qd) füllte, baß etwas gefd)at), eS floffen Strafte auf mid) perab. ®ie gange 9tacpt tonnte id) üor $anfen, Soben, $aud)5en nicpt fd)Iafen. SBie ein peifjer ©trom füllte id) eS in mir bom Stopf burd) ben gangen Seib wallen unb Wogen. ,,3d) I)abe 3efu StleibeSfaum atirüprett bürfen, unb er ift mir gang nape!" 3)aS War baS felige ©efüpl, baS mid) jaucpgen mad)te. 3<P tonnte banfen für meine Teilung, nod) etje id) probiert, ob benn bie elenben güfje wieber mid) tragen tonnten, 3cP machte Sid)t unb berfucpte eS, mid) an ®ettlabe unb 9tad)ttifcp paltenb, aus bem 33ett gu get)en. GS ging, eS war gang neues Seben unb SSer\* mögen ba. 3a, id) tonnte bie 3üfje lieber lüpfen. 3cp t)atte fie oorper nur oorwärtS fd)ieben tonnen, Wenn man mid) ftüpte. 01) biefe SBottne! ©tili legte id) mid) wieber pinein, Iöfd)te baS Sicpt unb tonnte nur Soblieber unb SanfeSpfatmen ftammeln. Obwohl id) bor greube nicpt gefd)Iafen, war id) morgens munter

58

utxb oljne Sdjmergen. 91(3 Stbele fam, bat id) fie, mid) angutleiben, „benn ber §eilattb mari)t mid) gefunb". 9lbele fiel mir um ben §a!3 unb meinte. 'Samt tjalf fie mir in bie Steiber unb geleitete mid) au) ba3 Sofa im ßffgimmer neben meiner Stube. —

Söie freute fid) ,f>err Sdjrcnt, al3 er mid) ba fd)on gum $rüf)ftüd fanb, unb mie ftaunte ißapa, at3 er mid) um ben Sifd) ©el)üerfud)e mad)en faf). 23eim 9Jad)teffen, ba id) auf bem Sofa tag, meinte £>err Sd)renf, er t)ätte mid) gern aud) am Sijcf). 3d) ftanb auf unb afs am Sifcf) mit alten gufammen. Sa3 mar SKittmod), ben 15. Januar, ein unüergefflidjer Sag in meinem Seben. — 91m fot\*= genben Sag ftanb id) morgens üor bem grüfjftüd allein auf unb blieb auf bis nad) Sifd). Um uier Ufjr, ba alles in ber ®ird)e mar, ftanb id) mieber allein auf, räumte einiges auf unb ging ofjne §itfe in3 Sdgimmer. $m ßffgimmer tränten bann bie Stunbenbrüber mit Scfjrenf ®affee. — Sd) tonnte oon einem Zimmer ins anbere gef>en unb meine ©lieber freier bemegen. Sie Sdjmer» gen maren gang meg. griebricf) (it)r 93ruber) entfette fid), marnte mid) üor Sd)märmerei unb brot)te mit fd)limmem 9iüdfcf)lag, muffte fid) aber guteftt bod) mit» freuen.

©3 mar fo üott an ben 91benben, baff uiete üott ber Äird)e mieber meg mufften, meit fein tpiaf) gum Stegen mar ... 93om 4.—16. Januar 1896 mar §err Sd)rent unfer lieber ©aft unb teilte au3, ma3 ©ott il)m befeuert. Unfer ffönig trat un3 fo fühlbar natje. $d) burfte feine3 ÄleibeS Saum anrütjren unb genefeu. 3unäd)ft muffte er mid) gerbred)en unb in ber langen E’rautfjeitSgeit gang abhängig üott fid) mad)ett, fo baff id) fprad): ,,^>err, menn id) nur bid) Ijabe, fo frage id) nicf)t3 ttad) §immel unb Grbe. SBenn mir gleid) Seib unb Seele oerfd)mad)ten,

59

jo bift bu bod) ©ott, allegeri meinet ^ergenS Sroft unb mein Seil!" Sann erft fonnte er, ber mein £id)t unb mein §eil mar, aud) in gang neuer, nie geahnter 3ßeife meinet SebenS Straft merben. 0 bu eroige Siebe, laß mid) als ein lebenbigeS Opfer bir eroig gu güßen liegen. Ser 21rgt befaßt mir große S3orficßt, unb fo ßabe id) fecßS -Dionate lang nad) meiner ©rfteßung täglicß micß nad) Sifcß gmei ©tunben gu 33ett gelegt. Diacßßer mar baS nicßt meßr nötig, id) fonnte bie frühere SebenSmeife, meine alten ißflicßten unb gemoßnten Arbeiten mieber aufneßmen. SaS Sreppenabgeßen blieb nocß baS 33e« fcßmerlicßfte. 0, maS mar baS eine Sßonne, als eS mir aud) mieber gelang, meine fo lange franf gemefenen Stnie öor ©ott gu beugen!" —

Ungäßligen t)at ©liaS ©cßrenf auf äßnlicße SSeife Reifen bürfen. Socß mürben nicßt alle, benen er bei SeibeSnot bie $änbe auflegte, gefunb. SaS mar für if>n feineSmegS bermunberlitß. Sarüber ßören mir nad)« fteßcnb nod). Übrigens führte ©ott feinen Stned)t berart, baß er bei fdfmeter Stranfßeit immer mieber aud) auf ben 9Irgt angemiefen mar. Einmal mürbe er in Sonbon g. 33. fo ftarf üon SßSenterie überfalten, baß er inS beutfcße ©pital eingeliefert merben mußte. 9?acß ad)t« geßntägiger 33et)anblung fonnte er als geteilt entlaffen merben unb befam nie mieber einen Stüdfall. „Siefe unb äßnlid)e ©rfaßrungen, bie icß unter ©otteS gang fpegieller Seitung madjte, bemaßrten mid) baüor, auS ber Teilung burcß ben ©lauben ein gefeßlidjeS Qiocß gu macßen." 3n feinem 2.33anb: „33riefe für allerlei Seute" äußert er fid) eingeßenber in einem 33rief, ber an eine „burcß ^rrteßre oermirrte fyamilie" gerichtet ift, über ©laubenSIjeilung, unb gmar in einer Sßeife, ber mir nur guftimmen fönnen.

60

3Iu§ biefem 93rief get)t flar imb beutlicf) ßerbor, baß ©lia§ ©cßrenf im SSIicE auf bie biblifdfe Sefjre bon ber ©Iauben§l)eilung frei mar bon aller ©d)tbarmgeifterei. (£3 bürfte bem Sefer tlar fein, baß man nidjt fo offne meitere§ alle Srantßeiten einfad) megbeten !ann. ®a§ geljt au§ bem ©efamtäeugniä ber ^eiligen ©dfrift für jeben ©infidjtigen gang beutlicf) Ijerüor. Unb bod) gab e§ bamal§ Seute — unb gerabe in unferen Sagen meßren fid) folcße ©timmen mieber — bie behaupten: „323ie ber $err un3 am Äreuj Vergebung ber ©ünben ertoorben f)at, fo fjat er uns aud) Teilung bon aller leiblid)en Jlranfßeit ertoorben.“ 33ei biefer Seßre — rid)tiger fagen mir „$rrleßre" — beruft man fid) auf ©teilen ber ^eiligen ©cßrift mie gef. 53, 4 unb ©iattß. 8, 17. $urd) eine falfdfe Auslegung biefer SBorte mirb aber in ber ©emeinbe $efu leiber große 33ertoirrung angerid)tet, bie fo meit geßt, baß man benen, bie burcß eine §anb\* auflegung unter ©laubenSgebet nicßt gefunb rnerben, ben rechten ©lauben abfpricßt unb biefe ©eelen in 9tot unb SSersmeiflung ßineintreibt. 3Bir fönnen be§ßalb ©liaä ©cßrenf nur juftimmen, menn er fagt: „33er» gebung ber ©ünben ift abfolut nötig jum ©eligmerben; aber bie ©efunbßeit ift nicßt abfolut nötig. 353er 33er» gebung ber ©ünben unb Teilung beö Seibe§ auf eine Sinie ftellen mill, ber muß fonfequent fein unb fagen: „353ie ber £>err un§ 33ergebung ber ©ünben ertoorben ßat, fo ßat er un3 aucß 33efreiung botn Sobe ermorben; benn Äranfßeit ift ber Anfang bom Sob.“ 353enn icß ©ott um 33ergebung ber ©ünben bitte, fo braudfe icß nid)t ßin^uäufeßen: S3enn e§ bein S53ille ift. $d) meiß, e§ ift ©otteö 3Bille, unb fobalb id) bie ©ünbe befenne unb ßaffe, bergibt ©ott fie mir. 353enn id) aber um Teilung bon Sranlßeit bitte, fo muß id) mit ber Söe»

61

bingung bitten: SSenn eS bein Sßille ift. Senn nad) ber Erfahrung üoit unzähligen Slinbern ©otteS !onn eS bem §errn gefallen, mid) fvattf bleiben ober fterben 511 laffen; beim ber Sob tuirb nid)t aufgehoben, bis ber $err fommt.. . ©eit 1900 gatfren ift lein SJlenfd) aufge» ftanben, ber alle Stauten heilen tonnte, utib baS ift gut. 3$iele Srante finb burd) ihr Seiben zur 33ufje geführt toorben. Sranttjeit ift uub bleibt ein göttüdjeS Er\* ZiehungSmittel, baS mir nid)t ohne mcitereS toegbeten tonnen. — Saufenbe, bic auf ©runb feiner Serföhnung ben §errn um Teilung beS SeibeS gebeten hoben, mürben erhört. Atibere blieben tränt unb hoben ihn burd) Seiben oerherr!id)t. Soff er an unS unb burch unS berherrlidjt loerbe, ift bie |muptfad)e; ob eS burd) Teilung ober Seibcu gefd)et)en foll, tjöngt ganz oon feinem SBillcn ab. Sie Sßerherrlid)intg burd) Seiben gef)t tiefer, als bie t8erl)errlid)ung burd) Teilung, meil fic mehr Anfpriidje an unS mad)t. (©perrbruef burd) SSerfaffer.) Ser Herzog unferer ©eligteit mürbe burd) Seiben üollfommett gemad)t (£>ebr. 2, 10), baS biirfen mir nie üergeffen."

SaS alles fdjliefft natürtid) nid)t auS, baff eS fid) bei jeber §anbauflegung um eine überaus fegenSreid)e Angelegenheit honbeit. $n gälten, mo ber SeibeS» fd>mad)heit nid)t anfgeljolfen mirb, finben bie ©eelen burd) äuftrömeube EtoigfeitSträfte tounberbare Er» guidungen unb ©tärtungen, burd) bie fie in ben Stanb gefegt merben, Seiben unb Srübfale ohne SBiberftreben meiter ju tragen unb auS ©otteS §anb f)inzunel)men. ES mirb alles üicl leidster, meil ber Srantf)cit ber ©tachel genommen ift. £>abeu mir unS in ernftem ©laubenS» gebet auf bie tßerheifjungen unfereS ©otteS berufen unb ihnen getraut, unb ©ott hot nid)t geantmortet mit um

62

mittelbarer Grfyörung, jo gilt, mentt mir inuerlidj nid)t jerbredjen toollen, maS ©eorg ©teinberger einmal ge« jagt Ijat, bafj mir bann bereit jein jotlen, ©ott jeine S3er« Ijeifjungen ju opfern in ber bemütigen Untermerfung: Sennodj bleibe idj ftetS an bir! Sßenn id) nur bid) Ijabe! ©ott ift natiirlid) fein ©ott ber (Schablone. DeSljalb joll, bamit fein Saturn auffommt, nid)t unermäfjnt bleiben, baff ©d)renf jelbjtoerjtänblid) and) Teilung oon jd)toerer Sranffjeit burd) ernjte j$ürbitte oljue Jpanbauf« legung erlebte. Ginmal lag er in Slfrifa 4 SSodjen lang tobfranf an ©d)marämafferfieber barnieber. $rei Skiiber bejudjten ifjn unb beteten um feine ©enefung. S3on ©tunb an mürbe e£ bejjer mit iljm. — SSäljrenb feinet ISienfteS als fReifeprebiger ber Sajeler SDiijjion befam er im SJfärg 1877 im 9fafjauifd)en eine fdpoere Sungen« unb DRippenfelleutjünbung, bie if)n au ben 9ianb beS ©rabeS bradjte. **„911S** ba§ lieber auf§ l)üd)fte geftiegen mar, hielten meine greuttbe in SSnbensmil am 3ütidjer ©ee eine Setftunbe für tnid), unb in berjelben 97ad)t mürbe id) bejjer.“ SSer unter unS f)ätte uid)t in ci£)nlid)er SBeije bie SDiacpt ber gürbdte in 9iöteu beS SeibeS unb ber ©eele erlebt!

©ad ©efyeimnid feiner 'Jrudjtbarfeit.

$afj baS Seben unjereS GliaS Sd)renf überaus ge« jegnet mar, braucht mol)l nid)t befonbcrS bemiejen ju merben. SületbingS mirb ja erft bereinjt in ber SSelt ber §errtid)feit unfereS ©otteS baS oolle fütaf) unjerergrudjt« barfeit in Grjdjeinung treten. SSieleS, ma§ mir mirfen burften, bleibt uns? l)ier oerborgen. Unb baS ijt gut jo. ©djrenf gehörte nid)t ju benen, bie oiel oon bem rebeten, maS ber £>err an ciufjeren 3eid)eu feines SSirfenS jid)t\*

63

bar »erben lieg. @3 trat ba§ nidjt »enig. 2)ie ißn näßer fannten, »eifen barauf bin, baß er !aum mit Sohlen\* material auf»artet. ®a3 rnill bei feiner fabrsebnte\* langen, ins SBeite geßenben 2lrbeit fcßon et»a§ tjetgen. SBenn er gelegentlich einmal bation fpridjt, baß SEaufenbe in feinen ©precbftunben »aren, mit benen er gebetet bat, baß er anberen Saufenben bat brieflich bienen biirfen, baß burd) feine Sßirffamfeit ©emeinfdiaften, Vereine unb eine ©tabtmiffion entftanben finb, baß er in 29 Salden feiner ©oangelifationSarbeit in SDeutfcb\* lanb fo biete Sfienfcßen erreidjte, baß fid) mandje »un\* bcrn »ürben, fönnten fie biefe ©d)ar berjammelt feßen, unb baß er Serfammlungen hielt, in benen ißm bis ju breitaufenb SOiänner jubörten, fo ftebt bem folgenbeS SSort gegenüber: „3dl bin gu alt, um in ben Sßabn ju berfatten, man fönne ben Erfolg ber ifkebigt unb ©eel\* forge in 8a^en faffen. S)er &err muß fetber oft fahre\* lang bei einem SDienfdjen »arten unb an ihm arbeiten, bis aus einer Stull ein Einer »irb. $e3baib follen »ir turäficßtigen SOtenfcben mit ßablen nicht freigebig fein, am aller»enigften, »enn fie unS felbft betreffen."

SBenn »ir über baS ©ebeimniS feiner ^Jrudjtbarleit nacßbenfen, fcßeint eS unS mit barin ju liegen, baß er ein Sßann ber 2)emut »ar, baß er ber 9Jlad)t beS ©ebetS et»a3 jutraute, unb baß er ein SRann beS ©laubenS ge\* toefen ift. — ©ott gibt ja nur bem demütigen ©nabe, unb beS ©erecßten ©ebet tiermag tiiet, »enn eS ernfttid) ift, ber ©taubenbe aber barf bie &errlid)feit ©otteS feßen! $a3 alles »ar ihm getoiß. — ®er große Etiange- lift SJtoobp bQt einmal gefagt, er »olle fein „großer Etiangelift", fonbern „nur eine ©timme", nicht eine „Ü8red)ftange", fonbern nur ein „SBurm" fein, „mit bem ©ott ben 93erg in ©tücte gerbröcfelt“, fein ©d)ein follte

64

ertöfcßen, mie her be§ 2)torgenftern3 Bor her aufgeben» ben ©onne. — (Sine fo!d;e bemut§Bolle ©efinnung be» gegnet un3 aud) bet ©cßrenf. (Siefen Einbrud batten mir immer miebcr bei ber eingeßenben S3efd)äftigung mit feinem Seben unb SBirfen. SBie mar it)m bocE) alle Sftenfdfentierberrlicbung jumiber! „Sein (ßrebiger lommt burcß ohne (Begegnung mit unüerftänbigen Sftett» fcßen, bie ibm ba3 „SBeihrauchflämmchen" Borbalten. SBeße un3, menn mir ben SBeißrauch liebgeminnen unb au3 ber (Semut fallen! (Surdj §od)mut fommen mir unter bie 9ftad)t be3 (Eeufel3, belommen fleifdjlidjen 51n» bang unb beeinfluffen anbere fleifdjlid)." — ©eine (Se» mut mirb aud) barin ficbtbar, baß er ftarl betont, baß fein Erfolg in Bielen fallen ein Ernten beffen fei, ma3 anbere Bor iljm gefät haben. Unb nicht ©oben unb glänjenbe Er» folge hielt ©ehren! für bie §auptfad)e, fonbern „bie felige ©emißßeit, baß man bei ©ott in ©naben ift." (Siefe feine (Semut mar Beranfert in bem unerfcßütterlichen (Bemüht» fein, baß er mät)renb all feiner SSätigfeit abhängig mar Born SBirfen unb SBalten be3 ^eiligen @eifte3. SBie fein bringt er ba§ in: „(Sein SBort ift meinet guße3 Seud)te" gum 5lu3brud: „Ob mir öffentlich reben ober eine ißre» bigt fd)reiben, ob mir eine SfSrebigt hören ober lefen, fo muß ber ^eilige ©eift auf ben, ber rebet ober fcfjreibt, unb auf bie, meldfe hören ober lefen, mirfen; nur bann fommt **eä** gu einer grud)t für bie Emigfeit. (Sa3 pifan\* tefte (Sbema, bie glängenbfte Siebefunft, bie größte ,93e» geifterung' erfeßt in feiner Sßeife ben ©eift ©otte§, fon» bern ift oßne ißn lauter (Sunft." ©d)renf tonnte gelcgent» lid) Jagen: „3Ba§ ift unfere Sßrebigt oßne ben ^eiligen ©eift? ©ie ift Bergeblidje Slrbeit!" — **5113** ein 3eitung3» fdjreiber einft ben ©änger ©anfeß fragte: „SBoljer fommt e3 eigentlid), baß alle SBelt bem Eßangeliften

5 6d)renC

65

SDtoobt) nad)läuft? 2ßir haben (ßrebiger, bie biel beffer reben al§ SKoobt)", ba antmortete Santet): „(£§ ift ein gemiffe§ ©tmaS, mir nennen e§ ben .^eiligen ©eift.“ SSon biefem gemiffen @tma§ mar Sdjrenf gutiefft übergeugt, unb **ba§** tjielt ißn bei bcr grud)t, bie bei feiner Arbeit fid)tbar mürbe, in ber (Semut. $n feinen „(Briefen für allerlei Seute", 93b. 2, lefen mir u. a. nod) folgenbe§: **„9113** fübbcutfdfe 93riiber oor fahren fafjen, baß id) über\* all »olle ®ird)en batte, ba befamen fie Slngft, id) müffe bod)tnütig merben, unb man fagte **e§** mir in§ ©efid)t hinein. 9ßa3 f)alf mid) bemaljren bor §od>mut? 9Jleljr als irgenb etma3 anbere3 (bie 3U(i)t ©eifteS au3ge\* nommen), bie Sorge für bie (Belehrung meiner neun SCinber. (Jtatürlid) Ratten meine 3ul)ärer leine Slßnung baoon, menn id) eine Stunbe, ef)e id) auf bie Sangel ging, meinem (Baterlfergen nod) Suft machte oor bem ©nabentbron für ein Sinb."

SBenn ©Iia3 Sehren! oiel gfrudft für feinen SJteifter bringen burfte, fo lag bas> aud) barin befd)loffen, baff er ein 9Jiann be3 ©ebet3 gemefen ift unb große Stüde auf bie Fürbitte f)ielt. ©ott bat feinen 3eugen 5d)on gang früh, ba er nad) gmeijäbrigem Stubium im (Bafeler 9JtiffionM)au§ in bie praftifd)e Arbeit gestellt mürbe, er\* lernten laffen, baß ernfte§ ©ebet unumgängliche (Bor\* auäfeßung bafür ift, baß ©ott fid) gu unferm (Sienft be\* !ennt. §ören mir, ma§ ber mcrbenbe Stjriftuägeuge felbft bagu gu fagen bat: „OMlljaufcn i. 6. mar meine erfte ^Srebigtftation gu Sßeil)nad)ten 1856. $cb batte in einer SBod)e fed)3mal gu prebigen unb bereitete mid) grünblid) üor. **9113** id) am ^eiligen Slbenb ba3 erfte ÜJtal gerebet batte, befam id) ben ©inbrud: (Seine Sad)e ift nid)t3. ®u tjaft bie Seute mit faltem SBaffer übergoffen. (Seine (ßrebigtmanuffripte finb mert!o3. $d) mar in großer

66

■Kot, benn idj follte am nädjften UKorgen um 10 Utjr gum ©tjriftfeft mieber prebigen. gd) arbeitete bi§ morgen^ 3Ul)r unb befam rein gar nid)t§ guftanbe. gd) fd>rie jurn §errn in jener 9iad)t um|)ilfe, unb er ertjörte mid). 9tm folgenben Sftorgen tonnte id) mit großer greubigleit geugen. ®amit fjat ber §err mir für mein gange§ Seben einen unBergeßticßen ©inbrud gegeben. fniearbeit ift ungertrennlid) üon ißrebigtuorbereitung. gd) l)abe tnidj immer Borbereitet unb midj gefürd)tet Bor jener über» geifttidjen ©eiftlofigleit, bie au§ bem $rmel fdjüttelt. Sabei ßabe id) mid) immer in ben Sejt fjineingebetet unb bin betenb auf bie fanget gegangen." $afj ©d)renl in fteter, inniger Serbinbung mit ber oberen Sßelt ftanb unb bas> Sßort be§ 2tpofteI§: Setet otjne Unterlaß! pral» tigierte, faßen mir fdßott baran, baß er mäßrenb feine§ ißrebigtbienfte§ plößlid) gu einem ©efprädj feinet tper» gen§ mit feinem t)immlifd)en S3ater überging. — ge länger befto mel)r ertannte aber ©lia§ ©djrenl aud), gu» mal in feinem ©Bangeliftenbienft, baß er bei feiner fd)tueren, oerantmortung^Botten Arbeit Bon ber ernften gürbitte einer gläubigen ©emeinbe getragen merben müffe. „©Jan ftef)t gang anberä auf ber fanget, menn man eine ©cßar Seter t)inter fid) tjat, bie nid)t nur um allgemeinen ©egen, fonbern Bor allem um bie ©egen» tnart be§ §errn unb feinet ©eifteä unb um bie Settung Bon ©üubern bittet. Sßarutn ßaben mir fo Biel unfrud)t» bare ißrcbigt? ffieil e§ am ©ebet feßlt. äJtenfd)en, bie lein S3erftänbni§ Bon ber Stotmenbigleit anßattenben, gläubigen ©ebete§ für ©Bangelifation l)aben, Berraten bamit, baß iljnen and) ba§ Sidjt über bie 9Kädjte ber ginfterniS fel)lt, mit benen mir e§ bei altem ®ienft am SBort gu tun ßaben.“ ®e31)alb mar c§ fein fteteä Üln» liegen, Seterlreife gu fammeln. ©r nennt fie feinen ,,®e»

5\*

67

betSrüden". Säenn e§ wäßrenb feiner GfbangelifationS\* arbeit ju befonberett ©eifteSbewegungen tarn, fcßreibt er baS mit auf baS Äonto ber ©ebetSmadjt ber ©laubigen.

Seiten! ßat einmal baS Säort gefprodjen: „ßinS ber grüßten Safter ift ber Unglaube ber eigenen ißrebigt gegenüber, unb biefeS Safter ift feljr weit Derbreitet." Somit bringt er jum SfuSbrud, baß er bon ber Säaßrßeit beS SäorteS ber ^eiligen ©cßrift überzeugt mar: „Senn gleicßwie ber fRegen unb ©cßnee Dom §immel fällt unb nießt Wieber baßin tommt, fonbern feueßtet bie ©rbe unb maeßt fie frueßtbar unb waeßfenb, baß fie gibt ©amen ju fäen unb 23rot gu effen: 21(fo foll ba» Säort, fo au§ mei\* nem SRunbe geßt, aud) fein. ©S foll nidjt leer wieber ju mir fommen, fonbern tun, wa§ mir gefällt, unb foll ißm gelingen, baju idj’S fenbe!“ föef. 55, 10, 11). Säo bie SSorauSfeßung gegeben ift, baß baS Säort Dom Sfreuj bon ©olgatßa im Sßorbergrunb fteßt unb treue, ernfte Sieter „ben ©ebetSrüden" beS ©üangeliften bilben, red)net er mit bem Säirfen unb Säalten beS ^eiligen ©eifteS am •äRenfdjenßeraen. SaS würbe bereite an anberer ©teile betont. SeSßalb erwartete ©d)rent auf ©runb feiner Sir\* beit große Singe bon ©ott, ber ja bem ruft, was nießt ift, baß eS fei. — Säie fein fagt fRieder in: „SaSebange\* liftifd)e Säort", ©. 134: „Siefe äRenfcßen fd)auten, waS fie glaubten, unb fie glaubten, waS fie fagten. SluS bie\* fern unmittelbaren ©egenWärtigfein ber oberen Säelt, bem Slerfeßr mit ißr, bem Seben auS ißr, bem Seben für fie, ftammte jene ÜberäeugungSlraft, jene „ßauS\* badene fRealität" ber Säorte, bie bei ©djrenf in einem galle einem fßßilofopßen ju fefter ©laubenSftellung Der\* ßalf. GßriftuS war ißm bis in ben leßten Säinfcl feines §erjenS ßinein feine Streitfrage, fonbern uncrfdjütter\* lidje Säirflidjfeit."

68

€liad Sd)renE

unb bie beutfd)e ©cmctnfd)aft§bciücgung.

SSir gürten fdjon, baß ©djrent mit feiner ganzen 9Ir« beit au§ Überzeugung auf bern 33oben ber SanbeStircße ftanb, bie er, obmoßl er aucß um ifjre SOtängel mußte, bon §erjen liebte.

Setanntlict) mar e§ ba3 §erzen§anliegen ©djrenB, bie ©bangelifation in ben beutfcßen SanbeStircßen einbür\*” gern §u Reifen. ®urd) feine ©bangeliftentätigfeit er« fuhren naturgemäß bie älteren fcßon befteßenben pie« tiftifcßen ©emeinfcßaften befonbere ©tärfungen, unb bie neuere beutfdje ©emeinfdfaftsbemegung mürbe fefjr be« frud)tet. SPSie mancße ©emeinfcßaften finb au§ ©bange« lifationen ßerborgetoad)fen! ®er 93oben ber ©rmedung mar ftet§ günftig für fie. ®a§ ift nidjt bermunberlid), meil bie, bie ermedt unb befeßrt mürben, ©emeinfdjaft mit ©leicßgefinnten fudjten, zumal in ber Stirdje felbft meitßin lange $eit ba§ 3?erftänbni§ für bie ©emeinfcßaft ber ^eiligen auf ©runb be§ 3. Slrtitelä be§ apoftolifcßen ®lauben§befenntniffe3 fehlte. — Nieder urteilt: „$a§ rafcße 2Bad)fen ber ©erneinfdjaftsbemcgung mäßrenb ber ©rmedung ©nbe be§ 19. Qtoßtßunbertä ift ein ©rab« meffer für bie Siefe unb 9tacßßaltigteit ber SBirtung bc3 ebangeliftifdjen 28orte<B." —

Sic ©emeinfcßaft§freife mollten nun aber bernußt firdjlicß fein, unb med ißre Stnliegen aud) bie Stnliegen be3 ©bangeliften ©cßrenf maren, fo genoß er bei ben ©emeinfcßaftileuten biel SSertrauen, unb fie faßen ißn al§ eine befonber§ bon ©ott gefdjenfte ißerfönlidjfeit an. ©o ergab e§ fid) ganz bon felbft, baß ©cßrent mit ZU ben SSätern unb ©rünbern ber ©nabauer Konferenz

69

gehörte. 3n her ©inlabuttg gur 1. ©nabauer ^firtgft=> tonfereng, bte im $af)re **1888** ftattfanb, bie er mit unter» fdjrieben tjat, lefen mir u. a.: „ ... baß bie bei un§ be» ftefjenbe S3olt§fird)e al§ ein göttlicher Segen gu adften unb ber ©influjj be§ georbneten Slmteö in if)r gu ftärtcn fei, baß bafjer feparatiftifd^e Senbengen unb unetmnge» lifdfe, fchmärmerifdje unb getualtfame §eil§metl)oben fernjufjalten feien, ba fold)e bie Sraft be§ ©laubenö unb ber Siebe oielfad) fdjäbigen." Sßenn auch ©d)renf nie gum eigentlidjen ©nabauer SSorftanb gehört l)at, fo fd)Iug fein §erg bod) marm für ben „©nabauer Skr» banb für ©öangelifation unb ©emeinfdfaftöpflege", ber in etma 35 SSerbänben bie Seutfdje ©emeinfdjaftö» bemegung gufammenfd)lief3t. 2Bie oft t)at er auf ben jebeö $ahr in ber SSodje nad) ißfingften ftattfinbenben Imupttonferengen al§ Referent gebient, ©eine Slnmefen» heit gab ber Äonfereng tnand)mal eine befonbere 9iote. Sie öon ihm gehaltenen SJiorgenanbadften maren oft richtunggebenb. ©pater beteiligte er fid) aud) an ber S3lanfenburger Sonfereng, bie ja mehr SUliangdfaratter hatte unb bie üerfd)iebenften Senominationen gufam» menfdflofj. fflkhr fühlte er fid) aber gut ©nabauer ffon» fereng, auf ber bie lanbedirdflichen Greife gufammen» tarnen, unb bie ab? „Sehrtonfereng" galt, hingegogen. 9tod) im ^alfr 1913, faft gmeiunbad)tgigjährig, übernahm er mid)tige SSorträge auf ber ©nabauer ißfiugftfonfereng in Sßernigerobe unb auf ben ©emeinfchaftöfonferengen in Serfteegenörul) unb ^annoner. Sange $ahre hat er au<h gern ben 33eruf§arbeitern ber ©öangelifdjen ©efell» fchaft für ®eutfd)lanb, SBuppertaWSlberfelb, bei beren 93ibelfurfen einen mertoollen Sienft getan. SBie er» gählte mein eigener SSater immer micber mit greuben oon bem inneren ©eminn, ben er bott foldjen 3ufam»

70

menfünften, bie jo aud) jahrelang auf ber „föoljegrete" bei 3lu an ber (Sieg ftattfanben, gehabt f)at.

9ll§ ber ©nabauer Serbanb in ben erften ^aljten unfere§ 3;aljr{)unbert§ burd) ben ©inbrudj ber fog. Ißfingftbewegung in eine grofje Strife l)ineingeriet, [teilen Wir im Slid auf bie ©efamtbewertung biefer Sewegung bei Sdjrenf feft, baff fein IjeifjeS Verlangen nad) größerer ©eifte§au§rü[tung iljn öeranlafjte, anfänglidj ntit anbe\* ren Stübern gunäcfjft eine nidjt enbgültige Stellung ein\* guneljmen. $mmerl)in ift e§ auffdjluffreid) gu erfahren, wa3 einet feiner Söljne im Slid auf Staffel, n>o bie Sfingftbetoegung ja feinergeit befonbersS iljr Sßefen trieb, gu berid)ten Weifj: „Stein Sater fanb [türmifd)e Ser\* fammlungen mit Erlebnis ber ,©eifte3taufe' oor. 3U,= gleidj geigten fid) Slujjerungen, bie als ,3ungenteben' unb ,S}kof)I)etie' begeidjnet würben. Stit Weidjet origi\* nellen Sulje er ben Serfammlungen beiwohnte, geigt feine Slntwort auf eine propljetifd)e Stimme, bie an iljn felbft erging. Sie gab il)tn ben Auftrag, in biefem 3al)t nid)t nad) Staffel gut Eöangelifation gu lommen. Er ant\* Wortete if)r: ,$dj bin frolj, Wenn id) nid)t in biefeS ®urd)einanber fommen mufj.'"

®ie SünblofigfeitSleljre, bie in biefer Scwegung aud) Oertreten Würbe unb bie in ber |>auptfad)e Ißaftor Saul, SRaöenftein, ftart propagierte, würbe ebenfalls bon Sdjrenf befämpft. ©r fdjrieb ein Sd)riftd)en: ,6in SBort über Sünbenlofigfeit'. ®arin bjeißt eS u. a.:„9Sennge\* Wiffe Srüber nur an ben Stängel an Siebe unb SDanfbar\* feit benfen würben, fo müfjten fie fid) anberS über Sünb\* lofigfeit auSfpredjen.“

3ur 3eit ber Serliner ©rflärung über bie ißfingft\* bewegung tjatte fid) feine Stellung üollfommen geflärt. Er gehörte mit gu ben Srübern, bie gum 15. Septem\*

71

bet 1909 gu einet freien fonfereng nad) Serlin ein» luben, gu bet etma 60 namentlid) gelabene füßrenbe ijkr» |önlid)!eiten er|d)ienen, unb faß aucß mit im engeren 2lu3fd)uß, bet nad) Sd)Iuß bet SBerfammluug ben enb» gültigen 28ortlaut bet befdßloffenen Srllärung feftgu» feßen ßatte, bie ton 56 Seilneßmern nad) neungeßn» ftünbiger SBetßanbluug unter'd)tieben mürbe.

gm gaßre 191° ßielt er bann auf ber ©nabauer Ißfingfllonfereng einen SSortrag über ba§ Sßema: „SaS SebürfniS ber ©emeinbe ©otte§ nad) einer größeren 2lu§rüftung mit ©eifteöfraft unb bie Söebingungen für eine fd)riftgemäße SBefriebigung beleihen.“ Sa mürben gang Kare Söne angefd)lagen, unb bie Äbleßnung ber ißfingftbemegung ift nun eine totale. Set Stennung§» ftrid) gmifdfen biefer SBemegung unb ©nabau mirb Kar gegogen. ißaftor D. SKid)acli§ fagt ton biefem SJortrag, baß er „berüljmt" gemorben fei, unb baß er innerhalb ©nabau§ „ton großer 93ebeutung" mürbe. — Unb ein 9Kann, ben man nid)t al3 gut ©emeinjcßaftöbemegung gehörig anfpredjen fann, Ißaul gleifcß, urteilt in feinem 28er!: „Sie moberne ©emeinfcßaftäbemegung in Seutfd)» lanb", 93b. 2, 1. Seil, ßeipgig 1914: „Sie Sßirfung bon ©nabau 1910 mar ßauptfäcßlid) baS SSerbienft ScßrentS. (Sie mar torbereitet fd)on burcß frühere Äußerungen biefeS lßatriard)en unter ben Stangeliften. Sr ßatte fd)on auf ber 93lanfenburger SÜonfercng energifcß bie gen» trale Stellung ber IRecßtfertigung betont: ,©ott tnacßt leine Sd)ublaben, eine 3ted)tfertigung§fd)ublabe unb eine ^eiligungöfcßublabe. gort bamit! §üten mir un§, bie 9ted)tfertigung gu ifolieren!' Sann maßnte er: ,3u» rüd gur gefunben ßeßre be3 2Borte3 ©otte§', unb gmar terftanb er barunter: ,gur 9ted)tfertigung allein burd) ben ©lauben!' 28er bie IRecßtfertigung allein burd) ben

72

©lauben aufgibt, !ommt unter ba§ ©efeß unb üerfätlt in mßftifd)e Scßmärmerei unb geiftlicßen föocßmut. 3n biefer Suft geheißen bie tteinen ißäpfte, bie jo unfehlbar finb, tt)ie ber in 9tom."

3u SdjrenB Siebe über jein obige§ Sdjema in ©nabou äußert jicf) ißaul gleitet) nod) mie folgt: „Sie mar übri» gen3 eine gemaltige Seiftung für ben faft 9td)tzigjäßrigen fomoßl pßßjijd) mie geiftig in ißrem tlaren Stufbau, mirtte toie eine Befreiung, üor allem burcß ba§ offene 93etenntni§: ,9ßir tragen alte Scßulb!' unb burd) bie ttare Stellung ber Stecßtfertigung in ben alle§ beßerr» fcßenben SKittelpuntt. Sie mirtte aucß in ber Stbfage an§ 3ungenreben, aber ßier bod) eben rneßr burcß bie prat» tifd)e, rufjige 9tüd)ternßeit als> burd) ttare prinzipielle Überminbtmg; benn baß aud) in einem Scßrenf ber alte ©ntßufiaSmuä nod) lebte, bem nur bie Stücßternßeit be§ Sd))oaben bie Spiße abbrad), geigt bie 9tu§füßrung über bie ©oben, fpeziell bie Ärantenßeilung." — ©lia§ Sdjrent ßat aljo mit anberen 33riibern in fdjmeren, toidj» tigen ©ntjd)eibung§zeiten treu jeineS 2Bädjteramte§ ge» maltet, fo baß bie fdjmarmgeiftige ißfingftbemegung au§ bem Körper ber im ©nabauer SSerbatxb zujammenge» faßten beutjd)en ©emeinfd)aft£bemegung auSgefdßieben merben tonnte. SBäre bas> bamalä nid)t gejd)eßen, fo ßätte bas> unabfeßbare folgen geßabt. — Stucß ßeute nod) fteßt ja ber ©nabauer SSorftanb auf bem S3oben ber ^Berliner Srflärung bom 15. September 1909.

23ir tommen zum Stbjdjluß unferer Stugfüßrungen über ba§ Seben unb SBirten eine§ 9Kanne§ ©ottesß ber in einzigartiger Sßeife rüßmen tonnte: „©elobet fei ©ott unb ber SSater unfere§ §errn $efu **©ßrijti,** ber un§ ge» fegnet ßat mit allerlei geiftlidjem Segen in ßimmlifdjen ©ütern burd) ©ßriftu§!" unb ber gemäß ber 3ufctgen

73

feine§ $eilcmbe§: „Säer an tnicf) glaubt, wie bie ©cgrift fagt, üon beS Seibe werben ©tröme lebenbigen SBafferS fliegen" bon biefen Segnungen weitergeben burfte. $er!£ag berßrnte wirb’S tlar erweifen,in Welcher gülle.

31m 21. Dftober 1913 würbe ©liaS ©dfrent gur trium\* pgierenben ©emeinbe oerfammelt. ©eine fterbliäje $ülle rügt in Sfetgel auf bem $riebgof ber 3i°K^ gemeinbe. Stuf feinem ©rabftein ftegt ba§ Säort ßffb. 7, 14, baS in feinem Seben Don fo groger 93ebeu» tung war.

74

Wertvolle Bücher aus dem Brunnen-Verlag

**DORA RAPPARD-GOBAT**

Sprich Du zu mir!

Kurze Betrachtungen über biblische Texte  
für alle Tage des Jahres.

7. Au fl. / 28.—30. Tsd. / 392 Seiten / Halbalkor DM 7,50-

Ganz kurz, ganz praktisch, immer anfassend, meist mit einer kleinen Geschichte oder einem treffenden Wort geschmückt, sind diese Betrachtungen immer ein Hinweis auf die Quelle des Lebens, auf den, der das Wort ist. Er spricht wirklich in diesen Andachten zum Leser.

Die Worte, die den Betrachtungen zugrunde liegen, stehen in innerem Zusammenhang zueinander, so daß eine Betrachtung die andere nicht verwischt, sondern dieselbe vielmehr er­weitert und vertieft. Ich habe midi an den warmen prakti­schen Betrachtungen herzlich gefreut und wünschte, daß noch viele durch den Gebrauch dieses Buches gesegnet werden möchten. Pastor E. Modersohn.

**DORA RAPPARD-GOBAT**

Frohes Alter

Alten und Jungen zu Freude und Nutzen.

3/.—35. Tsd. / 160 Seiten auf Offsetpapier / Ganzleinen

DM 5,40

Eine \* silberne Schale voll goldener Früchte, ein goldener Becher voll köstlicher Weisheit, geschöpft aus dem Born ewiger Wahrheit. Wer diese Früchte ißt und diesen Wein trinkt, dessen Herz wird bewahrt bleiben vor der gräßlichen Krankheit: in Griesgram alt zu werden. Wir möchten der Verfasserin zart und doch fest die Hand drücken und ihr sagen: Du sprichst vom Altwerden wie der Blinde von den Farben, denn du bist ja nur aus der unbewußt frohen Kind­heit in die bewußte Seligkeit des Kindseins geschritten.

„Basler Nachrichten“.

Alle, die Dora Rappard gekannt haben, ob aus persönlichem Verkehr oder nur aus ihren Schriften und Liedern, haben wohl immer das Bedürfnis empfunden, auch das äußere Leben und die innere Entwicklung der 1923 heimgegangenen Dichterin im Zusammenhang kennenzulernen. Alle Fragen nach dem Geheimnis der von ihr ausgegangenen Wirkungen finden ihre Beantwortung in dem von ihrer Tochter Emmy Veiel-Rappard herausgegebenen Buch „Mutter“. \*

**EMMY VEIEL-RAPPARD**

Mutter

Bilder aus dem Leben von Dora Rappard-Gobat.

66.—ll.Tsd. / 304 Seiten / Halbalkor DM 7,—  
Ganzleinen DM 7>50

An Hand von größeren und kleineren Erlebnissen mit reizvoll eingeflochtenen Einzelzügen wird uns hier Dora Rappards inneres Werden vor Augen geführt. Fesselnd wird von dem interessanten Verkehr des gastfreundlichen Elternhauses er­zählt, von den vielen Reisen, die das junge, mit offenen Augen begabte Mädchen schon früh in drei Weltteile führten. Alles erhält wie durch Künstlerhand Licht und Farbe. Die vielen hinterlassenen Briefe, Erinnerungen und Tagebücher Dora Rappards ermöglichten es ihrer Tochter, die Mutter gerade an den bedeutsamen Lebensabschnitten selber reden zu lassen, wodurch dieses Buch besonders kostbar wird. Das feierliche, von der großen inneren Erfahrung ihres Lebens berichtende Kapitel „Es ist vollbracht“ und die liebliche, glaubensstärkende Verlobungsgeschichte gehören zu den Per­len aus diesen Jugendaufzeichnungen. Es war bei der er­staunlichen Vielseitigkeit Dora Rappards sicher nicht leicht, die Fülle des Stoffes zu meistern, die Gattin und Mutter, die seelsorgerliche Anstaltsvorsteherin, die Evangelistin und Vereinspflegerin und nicht zuletzt die geistliche Dichterin in ihrer so persönlichen Eigenart zu schildern. Dennoch fließt die Erzählung ihrer Lebensgeschichte wie von selbst dahin, nirgends wird der Leser durch die Überfülle des Stoffes ermüdet. Immer wieder aber steht man staunend still vor der Kraft dieser geheiligten Persönlichkeit, vor den Leistun­gen dieser edlen Frau, vor ihrer Tiefe und Innerlichkeit, vor ihrer echten Mütterlichkeit. Man möchte alle Männer bitten: Geht an diesem Buche nicht vorüber, schenkt es euren Frauen und Töchtern, aber lest es auch selbst!

ADA VON **KRUSEN ST JERN A**

**geb. Fürstin Barclay de Tolly-Weymarn**

Im Kreuz hofie und siege ich

Lebenserinnerungen

6. Aufl. / 18.—23. Tsd. / 240 Seiten / Halbalkor DM 6,50

Die als Fürstin in Rußland geborene Verfasserin dieses unge­mein fesselnd geschriebenen Lebensberichtes ist als Gespielin der Prinzessinnen am Zarenhof aufgewachsen. Wie ein Mär­chen aus einer längst vergangenen Zeit klingt vieles. Später muß sie um ihres Glaubens willen Rußland verlassen, ist viel auf Reisen, erfährt manches Leid, trifft mit zahlreichen be­merkenswerten Menschen zusammen, bleibt in allem aber stets in innigster Verbindung mit ihrem Heiland, dem sie bis an ihr Lebensende dient.

Der Kritiker ist diesem Buch zunächst mit Zurückhaltung begegnet; je weiter er aber vorankam, um so stärker ist er von ihm gepackt worden. Die Verfasserin ist die Tochter des russischen Generals Fürsten Barclay de Tolly-Weymarn. Man erhält einen sehr lebendigen Eindruck von der russischen Gesellschaft unter der Zarenherrschaft, auch von der ernsten Frömmigkeit führender Kreise, von der verhängnisvollen Wendung, die durch den Einfluß des Großinquisitors Pobe- donoszeff nach dem Tode Alexanders II. unter Zar Nikolaus eintrat, der die Russifizierung und Zwangsherrschaft der orthodoxen Kirche durchsetzen wollte. Audi damals hieß es: „Was reden Sie mir von Jurisprudenz, wenn ich Ihnen den höchsten Willen kundtue.“ — Das durch Höhen und Tiefen gehende Leben der Verfasserin ist durch Begegnungen mit allerlei Menschen ausgezeichnet: Mutter Eva von Tiele-

Winckler, Elsa Brandström, John Mott, Blumhardt u. a. Die Tochter der Verfasserin — diese ist im Jahre 1942 heimge­gangen — fügte einen Nachruf auf ihre Mutter hinzu und berichtet von ihrem Lebensabend.

Evang. Preßverband für Deutschland.  
„Evang. Buchberater“.



D. WALTER MICHAELIS

Erkenntnisse und Erfahrungen

aus 50jährigem Dienst am Evangelium

2. Auflage

207 Seiten / Halbleinen DM 5,80

Der Evang. Preßverband für Deutschland urteilt so:

Das Buch, das auf der einen Seite weniger als eine Selbst­biographie, auf der anderen Seite sehr viel mehr, und zwar einen Beitrag zu der Kirchengeschichte von etwa dem letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts bis heute gibt, sollte jeder junge Pfarrer lesen, wie früher die Büchselschen Erinnerun­gen den Vikaren in die Hand gegeben wurden. Das große Thema des Lebens und dieses Buches von D. Michaelis ist das Verhältnis von Kirche und Gemeinschaft. Es ist bekannt, welche großen Verdienste Michaelis für das positive Verhält­nis zwischen beiden hat. Wir begleiten ihn in seiner Berliner Gemeinde und dann im Westen im Bielefelder Pfarramt, in seiner Tätigkeit als Missionsinspektor, freier Evangelist, Mit­arbeiter an der Theologischen Schule in Bethel und als Vor­sitzender des Gnadauer Gemeinschaftsverbandes. Besonnene Ratschläge erhalten die Gemeindepfarrer für ihr Verhalten zur Gemeinschaft und in der Beurteilung des Pietismus, der ein Erkenntnisgut, das unaufgebbar für die Kirche ist, bewahrt.

Und die Württ. Halbmonatsschrift „Für Arbeit und Besin­nung“ schreibt:

Der bekannte Vorsitzende des Gnadauer Gemeinschaftsver­bandes legt seinen Arbeits- und Lebensbericht in neuer Auf­lage vor; es ist inzwischen bei ihm seit der 1. Auflage ein 59 jähriger Dienst am Evangelium geworden. Der Titel ist ge­blieben, aber wichtige Ergänzungen sind eingeschoben wor­den, so: „Gnadau im Dritten Reich und seitdem“ und „Die Bedeutung des Pietismus“; beide Kapitel wollen ein Wort zur Verständigung sein. Wenn der Verfasser auch alles Er­kannte und Erfahrene in seinen Lebensrahmen hineinstellt, will er doch nicht bloß eine Selbstbiographie schreiben, son­dern mit dem Lebensbericht der Sache dienen. Die Sache heißt: Dienst am Evangelium. Die Erfahrungen im Pfarramt, die Sicht der Predigtaufgabe, die Praxis der Gemeindeseelsorge sind so sehr uns alle angehende Dinge, daß man diese Erkennt­nisse nur zum eigenen Schaden ignoriert. Die gute Orientierung über Ursprung und Wesen der Gemeinschaftsbewegung wird jeder Amtsbruder dankbar aufnehmen. Das ausführliche Ka­pitel über „Die Auseinandersetzung mit dem Schwarmgeist“ berührt so zeitgemäße Gemeindefragen, daß dieses theologisch klare und immer in die Mitte gehende Wort auch mit der



vollen Zustimmung des nicht gerade ,,pietistischen“ Theologen rechnen darf. Was ansonsten Zu „Gnadau im Dritten Reich und seither“ noch anzumelden wäre, möge man erst tun, wenn man Michaelis hierüber selbst nachgelesen hat. Daß es ein sehr brüderliches und lauteres Buch ist, das immer zu­erst zum Einswerden auffordert, dem es um die Praxis des Zinzendorfwortes „Die Tür sei Christo aufgetan“ geht, muß der Leser dankbar empfinden. Es ist ein echt „pastoral-theo- logisches“ Buch, das Gräben überbrücken kann.

Wir leben in der Endzeit. Die apokalyptischen Reiter fegen über die Erde, die Stunde ist gekommen, auf die Zeichen der Zeit zu achten. Die Linien der Menschheitsgeschichte nähern sich ihrem Schnittpunkt. Übermenschliche dämonische Ge­walten treiben das Geschick der Völker einer Katastrophe zu. Es ist hohe Zeit, sich biblisch über die Endzeit zu informieren. Darüber gibt das letzte Buch der Bibel Aufschluß. Darum lesen Sie:

**PASTOR KARL STEGEMANN**

Die Zukunft der Menschheit

Allgemeinverständliche Auslegung der Offenbarung Johannes.

268 Seiten l Pappband DM 4,80

Unter den vielen neueren Auslegungen der Offenbarung Jo­hannes scheint mir diese die volkstümlich naheste zu sein. Es ist dem Verfasser gegeben worden, dieses Buch in die Gegenwart zu stellen wie ein flammendes Licht, in dem wir unsere Zeit im Blick auf das Ende in den entscheidenden Zügen erkennen. Hier schreibt kein kühler Beobachter, son­dern ein im Innersten Ergriffener.

Superint. Lic. Th. Brandt.

Hier spricht einer, der mit Ernst in das Bibelwort hinein­lauscht und zugleich offene Augen hat für das Geschehen unserer Zeit. „Licht und Leben“.

Diese Auslese gründet sich auf die Kenntnis der wichtigsten Schriften über die Offenbarung, auf gründliches Verständnis der gesamten Heiligen Schrift und auf geistliches Eindringen in die Grundgedanken der Offenbarung selbst. Daher ist das Buch nicht bloß mit dem Verstand, sondern mit dem Herzen geschrieben . . . gerade für unsere ernste, zum Ende drän­gende Zeit sehr wertvoll und kann allen, denen es um das Verständnis der gegenwärtigen Weltlage zu tun ist, auch ganz einfachen Bibellesern, warm empfohlen werden.

„Mitteilungen der Pfarrergebetsbruderschaft.“

ERNST SCHREINER

Die Harfe der Hugenottin

Geschichtliche Erzählung.

15.—19.Tsd. / 234 Seiten I Halbalkor DM 5,80

Das Buch erzählt die tragische Geschichte von der Vergewal­tigung des jungen evangelischen Glaubens in Frankreich, von der Treue und Geduld der Protestanten, von dem Glanz und den Intrigen am Königshof, von eines Königs Kämpfen mit der inneren Macht des Glaubens und von seinem Unterliegen, zuletzt von den Greueln der Bartholomäusnacht. Düster und kalt erhebt sich die Gestalt Katharinas von Medici, die ihrer­seits, gedrängt von den Großen der römischen Kirche, König Karl IX. zu seinen verhängnisvollen Taten treibt. Vor diesem gewaltigen Hintergrund spielt sich das unglückliche Schicksal eines jungen Hugenottenpaares ab. — Ein Buch, das den Glauben stärken kann.

Die Erzählung spielt zur Zeit Karls IX., einer Zeit, in der die Hugenotten furchtbare Verfolgungen zu erleiden hatten.. Es ist packend und erschütternd geschildert, wie diese Men­schen um ihren Glauben kämpfen und leiden; wie die junge Heldin, eine Harfenspielerin, treu bis in den Tod in der schrecklichen Bartholomäusnacht von ihrem Christenglauben zeugt. Neben ihr eine tapfere Rittergestalt, kämpfend um die Königstreue, die aber in der Bartholomäusnacht eine Ende finden muß. Missionsdirektor Kroeker f.

Als Rufe zum Wecken und Fördern ewigen Lebens

empfehlen wir das evangelistisch geschriebene Blatt

Aufwärts

44. Jahrgang. Erscheint 14 täglich. Schriftleiter Pastor Pagel.

Mitarbeiter; Jugendpfarrer Koch, Daniel Schäfer u. a.  
Vierseitig. Format 28 X20 cm. Einzel-Nr. 6 Pfennig und Porto,  
ab 20 Exemplare franko, vierteljährlich 35 Pfennig, Partiepreise.  
Ein gutes Werbemittel für Fernstehende.  
Probenummern unberechnet.



Zeugen **öcö** gegenwärtigen Gotten

Eine Reihe christlicher Lebensbilder

Dies sind kleine, nicht teure, doch gut ge­schriebene Lebensbilder, die recht empfohlen werden können. Gerade unsere Jugend sollte solche Lebensbilder lesen, um daraus die Wirk­lichkeit und Schönheit des echten Christentums zu lernen. „Evang. Allianzblatt“.

Ihr wertvoller Inhalt und die geschmackvolle Ausstattung lassen die Bändchen als preiswerte Geschenke besonders geeignet erscheinen.

Nun sind sie wieder da, die schon früher so beliebten äußerlich schmucken und inhaltlich wertvollen Bändchen der Reihe „Zeugen des gegenwärtigen Gottes“ (früher: „Menschen, die den Ruf vernommen“) . . . Wir sollten uns in unseren Tagen mehr denn je der Männer und Frauen entsinnen, die als wahrhafte Zeugen des gegenwärtigen Gottes ihren Lebensweg gingen. Welche Kraft und welcher Segen von Persön­lichkeiten ausgeht, die ununterbrochen in direkter lebendiger Gemeinschaft mit unserem Herrn Jesus Christus stehen, davon legen diese Lebensbe­schreibungen ein beredtes Zeugnis ab. Es ist etwas Köstliches, diese Büchlein zu lesen . . . ich wünschte sie in jedes Haus, insbesondere aber in jede christliche Familie. „Die Jugendhilfe“.

Diese Bändchen sind hübsche und bewährte Ge­schenkbüchlein, deren Wollen damit gekenn­zeichnet ist, hier „Heilige im biblischen Sinn, welche durch die Gnade frei und froh geworden sind“, vor die Augen des Lesers zu stellen, „deren Leben ein Gott wohlgefälliger Gottes­dienst ist und die zum Segen ihrer Mitmenschen werden“, ln diesem Büchlein stecken Schätze für die Geschichte christlicher Frömmigkeit und Er­kenntnis. „Für Arbeit und Besinnung“.

